Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2,50 RM. – Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. – Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr. die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. – Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. – Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. – Offertengebühr 100 gr. – Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 86 Bydgoszcz/Bromberg, Donnerstag, 14. April 1938 **62. Jahrg.**

Gab es eine Verschwörung Tuchatschewski—Jagoda?

Ein Blick auf den Hintergrund der Moskauer Prozesse und Hinrichtungen.

Nachstehend veröffentlichen wir — nach dem Thorner „Słowo Pomorskie" — das Fragment eines in Druck befindlichen Buches eines anonymen Autors, der sich unter dem Pseudonym „Augenblicklich ein Stummer" verbirgt und recht interessante, bisher in der Öffentlichkeit unbekannte Einzelheiten des Prozesses gegen den Marschall Tuchatschewski enthüllt. Wir bemerken dazu, daß auch nach Londoner Informationen den Prozessen gegen Tuchatschewski, Jagoda und Genossen eine durchaus ernstzunehmende Verschwörung zugrunde gelegen haben soll, die zuerst vom englischen politischen Geheimdienst aufgedeckt worden sei, und die geeignet erscheint, ein bezeichnendes Licht auf die unhaltbaren Zustände in der Sowjetunion zu werfen. Deshalb kann der nachstehend wiedergegebene Bericht eines Anonymus keineswegs als unglaubwürdige Sensation abgetan werden. Die Schriftleitung.

Die Hinrichtung des Marschalls Tuchatschewski und seiner Mitangeklagten hat in ganz Europa einen ungeheuren Eindruck gemacht. Besonders legte man sich in Frankreich und in der Tschechoslowakei öffentlich die Frage vor, was das Bündnis mit einem Staat wert sei, der nach einer kurzen Untersuchung in geheimer Verhandlung die hervorragendsten Organisatoren und Führer seiner Armee zum Tode verurteilt. Die ganze europäische Presse beschäftigte sich ausführlich mit dem Prozeß und der Hinrichtung Tuchatschewskis; doch keine Zeitung gab die tatsächliche Ursache dieser letzten Tagikomödie an. Auf Grund authentischer Dokumente, welche die Sowjetregierung einigen Staaten gewissermaßen als Rechtfertigung des Prozesses und der Hinrichtung Tuchatschewskis und seiner Leidensgefährten vorgelegt hat, sowie auf Grund unbedingt sicherer Informationen (der Prozeß fand hinter verschlossenen Türen statt) kann festgestellt werden,

daß die Anklage gegen Tuchatschewski nicht viel von der Wahrheit abwich.

Die sowjetrussischen Dokumente stellen fest, daß Marschall Tuchatschewski tatsächlich einen **unmittelbaren Kontakt mit gewissen Persönlichkeiten einer Rußland gegenüber feindlichen Macht**, im besonderen durch Vermittlung des Ausland Pressechefs dieser Macht und außerdem einen mittelbaren Kontakt mit gewissen Persönlichkeiten von zwei anderen Mächten unterhalten hat. Diese Verbindungen Tuchatschewskis trugen den Charakter des Hochverrats. Darüber hinaus wird in den Dokumenten festgestellt, **daß Tuchatschewski eine Verschwörung vorbereitete, mit dem Ziel, die Struktur Sowjetrußlands sowie die bisherige Linie der Außenpolitik der Sowjetunion zu ändern. Die Bildung eines neuen Pufferstaates aus den Baltenstaaten und einem Teil Polens (Wilnagebiet), die Verständigung mit Japan, auf Grund der im Fernen Osten Ordnung geschaffen werden sollte, — das war in allgemeinen Umrissen die Idee Tuchatschewskis.** Es unterliegt keinem Zweifel, daß der persönliche Ehrgeiz des „Roten Napoleon" (wie man Tuchatschewski nannte), daß aber auch die Mißverständnisse zwischen ihm und Woroschilow sowie mit anderen sowjetrussischen Würdenträgern eine nicht geringe Rolle in den Plänen und Schritten Tuchatschewskis gespielt haben.

General Putna, der damalige Militärattaché der Sowjetunion in London, teilte im Februar 1937 Woroschilow direkt mit, das englische „Intelligence Service" habe festgestellt, daß sich in den Händen einer gewissen Macht genaue Mobilisierungspläne der Sowjetarmee befänden,

und daß der Generalstab dieser Macht systematisch über die in den höchsten Stellungen der Partei und der Sowjetarmee herrschenden Verhältnisse informiert werde. Woroschilow legte den Rapport des Generals Putna unmittelbar Stalin vor, der seinerseits mit der Prüfung der Angelegenheit die GPU (Tscheka) beauftragte. Einige Tage später teilte die Abteilung „K" der GPU, deren Aufgabe die Aufsicht über die höchsten Würdenträger der Sowjetunion und der Kampf mit dem Erkundungsdienst in diesen Kreisen ist, Stalin und Woroschilow mit, daß der Bericht des Generals Putna entweder eine Provokation oder eine Mystifikation sei. Auf Grund dieser Information

forderte die GPU die Rückberufung des Generals Putna aus London und die Erhebung der Anklage gegen ihn.

Dieser Forderung widersetzte sich Woroschilow, der Putna kannte, und seiner Person sowie seinen Worten eine große Bedeutung beimaß. Nachdem General Putna von dem Antrag der GPU erfahren hatte, wiederholte er seine Anklage und ergänzte sie durch viele Einzelheiten u. a. damit,

daß die höchsten Persönlichkeiten der GPU mit ihrem damaligen Chef gleichfalls einen Kontakt mit der betreffenden Macht unterhalten müßten und zweifellos einer Spionage-Organisation angehörten, die für diese Macht tätig sei.

Dieser zweite Bericht des Generals Putna hat im Kreml einen großen Eindruck und helle Verwirrung hervorgerufen. Nach wiederholten Beratungen Stalins mit Woroschilow, Kaganowitsch, Tuchatschewski und Jagoda wurde beschlossen, General Putna telegraphisch nach Moskau zu berufen. Nichts Böses ahnend, bestieg General Putna das auf ihn in Le Bourget wartende Flugzeug und flog ab. Unterwegs versagten, schon auf dem Gebiet der Sowjetunion, die Motore des Flugzeugs, in dem sich General Putna und zwei angebliche Offiziere der sowjetrussischen Militärkommission in Paris befanden, den Dienst, und bei der Notlandung wurde das Untergestell des Apparats ernsthaft beschädigt. Die Reparatur an Ort und Stelle erwies sich als unmöglich. Bevor man aus Minsk ein neues Flugzeug schickte,

war das Gepäck des Generals Putna plötzlich verschwunden.

Putna ließ sich telephonisch mit Marschall Tuchatschewski verbinden und bat ihn, ihm die unverzügliche Rückkehr nach London zu gestatten, da er dort angeblich die Photographien der ihm zusammen mit seinem Gepäck gestohlenen Dokumente zurückgelassen habe. Tuchatschewski lehnte jedoch ab und gab Putna den Befehl, unverzüglich die Reise nach Moskau fortzusetzen. Auf die Unterstützung Woroschilows vertrauend, folgte General Putna dem Befehl und traf in Moskau ein. Der Bericht, den er erstattete, überzeugte seine Vorgesetzten jedoch nicht, mit Ausnahme von Woroschilow und Jegorow. Alle übrigen erklärten, daß er entweder an Verfolgungswahn leide, oder aber auch im Dienst der Trotzkisten stehe, und daß er durch die falsche Beschuldigung der Armeeleitung Mißtrauen unter den höchsten Faktoren der Sowjetunion verbreiten wolle. Der Verdacht, daß Putna die Unwahrheit gesagt habe, wurde einige Tage später verstärkt, als plötzlich das Gepäck des Generals Putna „wiedergefunden" wurde. Doch statt der Dokumente, auf die er sich berief, fand man in seinem Koffer eine ganze Masse trotzkistischer Literatur, sowie zwei in der Sowjetunion verbotene deutsche Bücher.

General Putna erkannte sofort, daß er das Opfer einer Provokation geworden sei.

Um sich zu retten, machte er noch eine Anstrengung und suchte durch Vermittlung Woroschilows eine Audienz bei Stalin nach. Als er eine ablehnende Antwort erhielt, entschloß er sich, Moskau geheim zu verlassen **und sich nach London zu begeben. In dem Augenblick, als er in Zivilkleidung ein auf ihn in einer Vorstadt Moskaus wartendes Flugzeug besteigen wollte, wurde er von Agenten der GPU verhaftet. Einige Wochen später machte die GPU dem Militärkommissariat die Mitteilung, daß General Putna Selbstmord begangen habe. Es lief jedoch das Gerücht um, daß General Putna in der Gefängniszelle einfach ermordet worden sei.**

Die GPU hatte auch bei dieser Arbeit den Sieg davongetragen. Dadurch ermutigt, forderte Jagoda von Stalin die Verhaftung aller Freunde und Verteidiger Putnas, u. a. auch des Marschalls Jegorow. Unter der sowjetrussischen Generalität herrschte eine ungeheure Verwirrung. Bis in die späte Nacht hinein dauerten die vertraulichen Konferenzen zwischen Stalin und Woroschilow sowie zwischen Stalin und Jagoda. Und wer weiß, welches Ende dieser Kampf der Führer des Regimes genommen haben würde, hätte es nicht

eine vertraulich geführte Aktion Woroschilows

gegeben, die das Ziel verfolgte, die Umstände festzustellen, welche die Notlandung des Flugzeugs, mit dem General Putna von Paris nach Moskau geflogen war, hervorgerufen hatte. Die von den Militärbehörden durchgeführten Ermittlungen haben ergeben,

daß diese zwangsweise Landung des Flugzeugs, sowie das Verschwinden des Gepäcks des Generals Putna das Werk der GPU waren,

und daß jene angeblichen Offiziere der Sowjetmission in Paris in Wahrheit zum Beamtenstab der GPU gehörten und Vertraute Jagodas gewesen sind. Mit diesen Dokumenten in der Hand bat Woroschilow den Chef der GPU Jagoda zu sich und stellte ihn nach einer kurzen Unterredung unter Aufsicht einiger Offiziere. Woroschilow selbst aber begab sich zu Stalin und erstattete Bericht über die durchgeführte Untersuchung. **Die Verschwörung des Marschalls Tuchatschewski, seiner Generale und des GPU-Chefs Jagoda, der mit den hohen Militärs gemeinsame Sache gemacht hatte, kam ans Tageslicht. Die weiteren Ereignisse wickelten sich in schnellem Tempo ab. Ihren Abschluß bildeten der letzte Prozeß und die Hinrichtung der Verurteilten, mit Jagoda an der Spitze.**

Abkommen Rom—London vor der Unterzeichnung.

Die Unterzeichnung des englisch-italienischen Abkommens durch Graf Ciano und Lord Perth in Rom wird jetzt für Sonnabend, nach dem „Daily Telegraph" sogar schon für Donnerstag, erwartet. Die Sachverständigen sind zur Zeit mit dem Aufsetzen des endgültigen Textes beschäftigt. Das Abkommen wird in zwei Arten von Dokumenten niedergelegt werden. Die eine enthält eine Reihe von paragraphisch festgelegten Übereinkommen, während die andere in Form eines Briefwechsels zwischen den beiden Regierungen gewisse Grundsätze betont, die noch genauerer Festlegung bedürfen. Die paraphierten Verträge werden in Kraft gesetzt, sobald die in einem dritten Dokument niedergelegten Voraussetzungen dafür erfüllt sind.

Diese Voraussetzungen für ein Inkrafttreten sind für Italien die Anerkennung Abessiniens durch die restlichen Mitglieder der Genfer Liga und für England die Verminderung bzw. völlige Zurückziehung der italienischen Freiwilligen aus Spanien. Über die Palästina-Frage ist bisher keine völlige Einigung erzielt worden, da Italien erst den Bericht der jetzt nach Palästina unterwegs befindlichen neuen britischen Kommission abwarten will. Auch die Frage der britischen und italienischen Interessen in Arabien, dem östlichen Teil des Roten Meers, bedarf noch einer genaueren Durcharbeitung. Es steht jedoch schon jetzt fest, daß Rom das britische Protektorat über das Hinterland von Aden anerkennen wird. Der unter dem Namen Clyton-Abkommen bekannte Geheimvertrag hinsichtlich des möglichen Eingreifens dritter Mächte in die beiderseitigen Interessensphären in Arabien wird durch das Dokument bestätigt werden. Der Abessinien betreffende Teil des Abkommens sieht die Einsetzung von Grenzkommissionen beider Mächte vor, die auch den künftigen Status der zwischen italienischen und britischen Territorien (Kenia und Sudan) wandernden Nomaden festlegen sollen.

Der britische Kriegsminister fährt nach Rom.

London, 13. April. (Eigene Meldung.) Sämtliche Londoner Morgenblätter beschäftigen sich mit der Möglichkeit einer Zusammenkunft zwischen Mussolini und dem britischen Kriegsminister Hore-Belischa, der am Sonnabend auf Malta erwartet wird. Auf der Rückreise werde der britische Kriegsminister voraussichtlich am Freitag nächster Woche in Rom Station machen.

In der „Times" und auch im „Daily Telegraph" heißt es, es handle sich um einen privaten Höflichkeitsbesuch. „Daily Expreß" und „Daily Mail" berichten dagegen, Hore-Belischa werde dem Duce eine Freundschaftsbotschaft des Premierministers überbringen. Diese Botschaft drücke die Genugtuung Chamberlains über den Erfolg der englisch-italienischen Verhandlungen aus. Obgleich die Fühlungnahme zwischen Hore-Belischa und Mussolini ganz inoffiziell vor sich gehe, werde sie in Londoner diplomatischen Kreisen als sehr wichtig angesehen. Von Rom aus werde sich der britische Kriegsminister nach Paris begeben, um auch mit Daladier zusammenzutreffen.

*

Grobe Fälschungen des „Daily Herald"

Aus Berlin meldet DNB:

Der marxistische „Daily Herald" in London veröffentlicht in sensationeller Aufmachung eine Meldung, wonach angeblich **geheimes Aktenmaterial Schuschniggs** und gewisse Dokumente durch einen Vertrauensmann Zernattos nach England gebracht worden seien. Unter diesen Papieren befände sich auch eine **Instruktion an die Nationalsozialisten in Südtirol**. Es wird sogar die Behauptung aufgestellt, daß sich hierbei Briefe des Führers befänden, die sich auf die nationalsozialistische Bewegung in Österreich bezögen.

Bei der obigen Veröffentlichung handelt es sich um bewußte und grobe Fälschungen; solche Briefe des Führers existieren ebensowenig wie etwa Anweisungen von Parteistellen nach Südtirol. Das Vorgehen des marxistischen Blatts kann nicht scharf genug an den Pranger gestellt werden; es handelt sich um eine Brunnenvergiftung der übelsten Art, die ein bezeichnendes Schlaglicht auf die Kampfmethoden gewisser Gegner des Nationalsozialismus im Ausland wirft.

Der Führer dankt für die Glückwünsche.

Das Deutsche Nachrichten-Bureau meldet aus Berlin:

Anläßlich der Volksabstimmung des vergangenen Sonntags sind dem Führer und Reichskanzler aus dem ganzen Deutschen Reich und von deutschen Männern und Frauen jenseits unserer Grenzen viele Hunderte von Telegrammen und Schreiben zugegangen, in denen die jubelnde Freude über dieses Ergebnis und das Gefühl stolzer Verbundenheit mit dem Reich der Deutschen und seinem Führer zum Ausdruck kommen.

Ebenso haben zahlreiche Ausländer dem Führer ihre Genugtuung über dieses Ergebnis und ihre Glückwünsche zu diesem Treuebekenntnis übermittelt. Der Führer, dem es nicht möglich ist, diese vielen Kundgebungen einzeln zu beantworten, läßt daher allen Volksgenossen, die seiner in treuer Anhänglichkeit gedacht haben, auf diesem Wege aufs herzlichste danken.

Französische Kammer für Kabinett Daladier.

Vertrauenserklärung mit 576 gegen 5 Stimmen.

Aus Paris wird gemeldet:

Ministerpräsident Daladier verlas am Dienstag in der Kammer, und der Stellvertretende Ministerpräsident Chautemps im Senat die Regierungserklärung, worauf gleichzeitig das weitgehende Vollmachtsgesetz eingebracht wurde, dessen sofortige Beratung das Kabinett gefordert hat. Nach der Erklärung Daladiers wurde die sogenannte einfache Tagesordnung, in welcher der Regierung das Vertrauen ausgesprochen wird, mit der gewaltigen Mehrheit von 576 gegen fünf Stimmen bei 618 Abgeordneten angenommen. Damit ist eine nationale Einheit von ganz links bis zur äußersten Rechten, die bei der Regierungsbildung nicht hergestellt werden konnte, wenigstens bei dieser Abstimmung zustandegekommen. Eine Vorbedeutung für die Aussichten des Vollmachtgesetzes bedeutet diese Mehrheit freilich nicht. Die Kammer vertagte sich hierauf, um in einer Nachtsitzung die Beratung des Vollmachtgesetzes vorzunehmen.

Die Regierungserklärung.

In der Regierungserklärung wird die Bereitschaft zum Ausdruck gebracht, die Basis des Kabinetts nach beiden Seiten weiter zu verbreitern. Daraus wird das offenbare Bestreben verständlich, die Sozialisten möglichst zu schonen und jedenfalls von seiten der Regierung nicht die Brücken zu ihnen abzubrechen. Der kurze Text der Erklärung unterscheidet sich durch seinen knappen soldatischen Ton und den Verzicht auf die sonst so beliebten Phrasen erheblich von dem Ton früherer Regierungskundgebungen. Auf außenpolitischem Gebiet wird darauf hingewiesen, daß rings um Frankreich Europa sich verändert. Politische Systeme stürzen zusammen, und gewaltige Völker würden von neuen Weltanschauungen beseelt. Staaten verschwänden, während neue Imperien sich bildeten. Daher überschreite der Begriff der nationalen Verteidigung heute das Gebiet der nur militärischen Organisation. Das Wohl des Landes stelle einen Gesamtblock dar.

Die nationale Verteidigung

fordere also eine gesunde Währung und Finanzen, die nicht die Zeichen eines fast tödlichen Abstiegs aufweisen. Sie verlange auch eine kraftvolle Wirtschaft und könne sich mit einer Verlangsamung oder gar einem Anhalten der Erzeugung nicht abfinden. Die Regierung werde unverzüglich die Wiederaufnahme der Rüstungsherstellung sicherstellen, da ohne Waffen Frankreich eine leichte Beute für jede Invasion sein würde. Die nationale Verteidigung schließe endlich die Verteidigung des Friedens in sich. Die Regierung sei vor allem entschlossen, überall die Interessen Frankreichs und die Unverletzlichkeit seines Imperiums zu verteidigen, und werde nicht zulassen, daß Drohungen an seinen Grenzen, auf seinen Verbindungswegen und Kolonien lasten. Ebensowenig werde sie es dulden, daß Einflüsse, die von unerwünschten Ausländern ausgeübt werden, die volle Freiheit ihrer Entschließungen zu beeinträchtigen suchen. Hier war der Beifall besonders stürmisch, und niemand im Hause war im unklaren, woher die „Einflüsse", die sich jetzt so unheilvoll in dem fast zum Generalstreik gewordenen Arbeitskonflikt in der Metallindustrie auswirken, kommen.

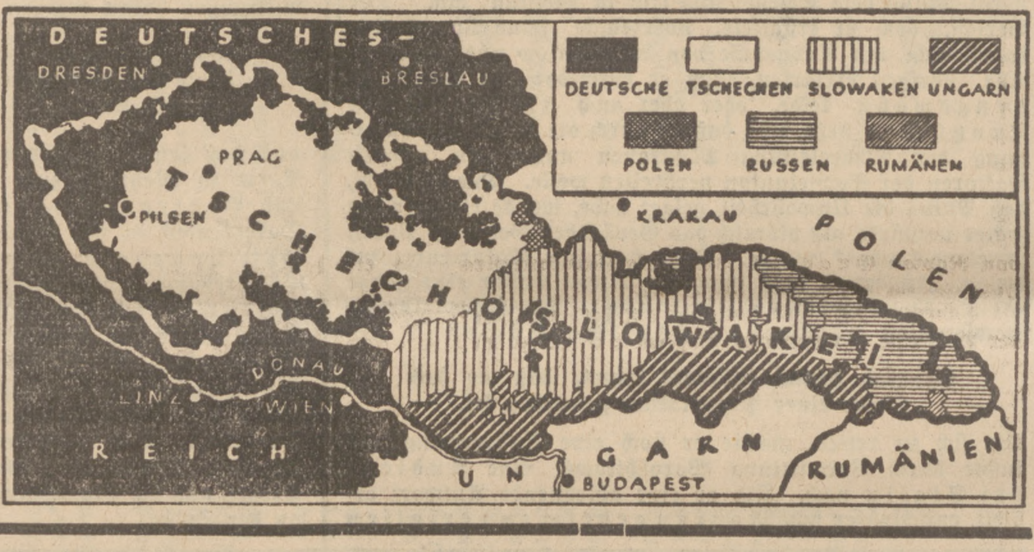
Die Erklärung betont dann, daß die Regierung die alten Freundschaften enger schließen und ihre Treue zu allen abgeschlossenen Pakten und Verträgen bezeugen werde. Frankreich wolle den Frieden mit allen Völkern, welches auch ihr politisches System sei, aber einen Frieden in der Achtung des Rechts und nicht um den Preis einer Abdankung Frankreichs, die das Vorspiel zu seiner Verknechtung sein würde. Zur Durchführung dieses großen Werkes fordere die Regierung die Unterstützung aller Franzosen. Die Nation möge erneut eines jener Wunder der Freiheit und der Vernunft vollbringen, von denen es so viele leuchtende Beispiele in der Geschichte Frankreichs gebe.

Daladiers Vollmachtsgesetz.

Das Vollmachtsgesetz, das Daladier mit der Forderung nach sofortiger Beratung in der Kammer einbrachte, enthält nur einen einzigen Artikel. Durch ihn soll die Regierung ermächtigt werden, bis zum 31. Juli durch vom Kabinett beschlossene Notverordnungen die Maßnahmen zu ergreifen, die sie als unerläßlich erachtet, um den Notwendigkeiten der nationalen Verteidigung zu genügen und die Finanzen wie die Wirtschaft der Nation wieder aufzurichten. Die Notverordnungen sollen dem Parlament bis spätestens am 31. Dezember 1938 zur Bestätigung vorgelegt werden.

Die verschiedenen Nationalitäten in der Tschechoslowakei.

Jahrelang wurde in der Welt von Prag der Eindruck erweckt, als ob die Tschechoslowakei ein geschlossenes Staatsgebilde wäre. Die letzten Wochen haben jedoch bewiesen, daß es nicht nur die Sudetendeutschen sind, die gegen die Unterdrückung ihres Volkstums protestieren, sondern auch eine ganze Reihe anderer Nationalitäten die durch die Friedensdiktate in die Staatsgrenzen der Tschechoslowakei eingezwängt wurden. (Unter „Russen" sind die Karpatoruthenen, d. h. also Ukrainer zu verstehen. D. R.)



Befreiungsfeier in Finnland.

Aus Helsinki (Helsingfors), der Hauptstadt Finnlands, meldet DNB:

Die ganze Stadt Helsinki war am Dienstag, dem 12. d. M., am 20. Jahrestag des Einmarsches der deutschen Ostsee-Division unter Graf von der Goltz und der Entsetzung durch das deutsche Geschwader unter Admiral Meurer sowie durch finnische weiße Garde festlich geflaggt. An 2000 ehemalige Angehörige der finnischen weißen Garde und etwa 80 ehemalige deutsche Finnlandkämpfer versammelten sich am frühen Morgen in der Reithalle der finnischen Garde. Gouverneur General Helenius verteilte an alle an der Einnahme der Stadt 1918 beteiligten Mitkämpfer Erinnerungsmedaillen.

Gegen ½10 Uhr erschienen General Graf von der Goltz und Admiral Meurer und schritten, begleitet von General Helenius die Fronten der ehemaligen Mitkämpfer ab, worauf beide von den Vertretern der Stadt, ferner von dem Armeeinspekteur General Sihow sowie den Offizieren und dem deutschen Gesandten v. Blücher, dem deutschen Marineattaché und dem deutschen Militärattaché begrüßt wurden. General Graf Rüdiger von der Goltz richtete einige kurze Worte an die alten finnischen und deutschen Kameraden von 1918 und stellte befriedigt fest, daß auch jetzt noch nach 20 Jahren die gleiche Kameradschaft zwischen beiden bestehe.

Nach einem Hoch auf Finnland und Deutschland wurden die Hymnen der beiden Länder gespielt, worauf ein weihevoller Feldgottesdienst mit dem gemeinsam von Deutschen und Finnen gesungenen Chorals „Ein' feste Burg ist unser Gott" und einem gemeinsamen Dankgebet und der Hymne an das Vaterland abgehalten wurde.

Um 13 Uhr fand dann die Kranzniederlegung an den deutschen und finnländischen Heldengräbern statt. An den deutschen Gräbern legte den ersten Kranz Feldmarschall Freiherr von Mannerheim mit der Widmung „Für Finnlands Freiheit — Deutschlands Ehre!" nieder. Bei den finnischen Gräbern eröffnete die Reihe der Kranzspenden der deutsche Gesandte von Blücher.

*

Weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit im Reich.

Im März ging die Arbeitslosigkeit in Deutschland (ohne Österreich um 439 000 zurück. Damit ist bereits Ende März die übliche winterlache Arbeitslosigkeit restlos überwunden. Mit einem Stand von 508 000 Arbeitslosen ist bereits jetzt derselbe Stand erreicht, der im vorigen Jahr erst Ende August erzielt wurde. Der vorjährige Tiefpunkt der Arbeitslosigkeit (469 000) wird also bereits im nächsten Monat unterschritten werden. Verglichen mit dem März des Vorjahres ist der Stand der Arbeitslosigkeit um 740 000 geringer.

Die größten Rückgänge der Arbeitslosigkeit im März entfallen auf Schlesien (— 75 000), Bayern (— 58 000), Sachsen (— 57 000) und Rheinland (— 45 000).

Minister Ulrych in Belgard.

Am Dienstag ist der polnische Verkehrsminister Ulrych zu dem angekündigten Gegenbesuch in Belgrad eingetroffen. Unverzüglich nach seiner Ankunft begab er sich zum Königlichen Palast, wo er sich in das Empfangsbuch eintrug. Hierauf wurde Minister Ulrych vom Ministerpräsident und Außenminister Stojadinowitsch empfangen. Am Mittag gab der Polnische Gesandte in Belgrad ein Frühstück, und am Abend fand zu Ehren des polnischen Gastes ein Essen statt, in dessen Verlauf zwischen den beiden Verkehrsministern herzliche Trinksprüche ausgetauscht wurden. Im besonderen wurden dabei die zwischen den beiden Ländern bestehenden Verwandtschafts- und Freundschaftsbande hervorgehoben, deren Folgen sich auf jedem Gebiet bemerkbar machen.

Am Mittwoch legte Minister Ulrych am Grab des ermordeten Königs Alexander II. einen Kranz nieder.

*

Ribbentrops Besuch in Polen vertagt.

Wie die Kattowitzer „Polonia" aus gut informierten Kreisen erfahren haben will, ist die in der ersten Hälfte des Monats April geplante Ankunft des Reichsaußenministers von Ribbentrop in Warschau auf einen späteren Termin verschoben worden.

Keine Racławice-Feiern.

Mit Rücksicht darauf, daß der Volkspartei von den Behörden die Genehmigung nicht erteilt wurde, am 24. April aus Anlaß des Jahrestages der Schlacht bei Racławice Feierlichkeiten in großem Maßstabe, d. h. gemeinsame Feierlichkeiten für einzelne Wojewodschaften oder zusammen für mehrere Wojewodschaften zu veranstalten und daß die Behörden nur Veranstaltungen im Bereich der einzelnen Bezirke gestattet haben, hat die Volkspartei beschlossen, von dieser letzteren Bewilligung keinen Gebrauch zu machen und am 24. April keine Racławice-Feiern abzuhalten.

Prozeß gegen den „Dziennik Wileński".

Vor dem Warschauer Bezirksgericht fand am Sonnabend bis in die späte Nacht hinein der Prozeß gegen den Herausgeber des inzwischen verbotenen Wilnaer nationaldemokratischen Blattes „Dziennik Wileński", den früheren Abgeordneten Zwierzyński und gegen den Wilnaer Dozenten an der dortigen Universität Dr. Stanisław Cywiński statt, der in diesem Blatt einen Beitrag veröffentlicht hatte, in welchem eine herabsetzende Äußerung über den Marschall Piłsudski enthalten war. Der Artikel hatte seinerzeit großes Aufsehen erregt, so daß auch der jetzige Prozeß allgemeine Beachtung fand. Nach der Veröffentlichung des Artikels waren einige Offiziere in der Redaktion des Wilnaer Blattes erschienen und hatten sowohl Swierzyński wie auch Cywiński tätlich beleidigt. Der letztere wurde später seiner Stellung als Dozent der Universität enthoben. Die Anklage wurde aus Art. 152 St.-G.-B. erhoben, der von der Beleidigung der polnischen Nation handelt. Am Montag mittag wurde das Urteil gefällt, das gegen den Dozenten Dr. Cywiński auf drei Jahre Gefängnis lautete. Der Angeklagte Zwierzyński wurde freigesprochen.

Das Programm der „Falanga"

Die „Falanga", das Organ desjenigen Teils des national-radikalen Lagers, der einen gewissen Bolesław Piasecki zum Führer hat, veröffentlicht in ihrer jüngsten Nummer die grundsätzlichen programmatischen Forderungen der Anhänger dieser Richtung. Diese Forderungen sind:

„Die Kontrolle der Nation über das Eigentum.

„Die Enteignung der privaten Banken, der anonymen, der ausländischen, der jüdischen Unternehmungen, sowie des Großgrundbesitzes.

„Die Zusammenfassung der Arbeitswelt in einer einzigen Berufsorganisation, welche die Leitung des gesamten Wirtschaftslebens übernehmen soll.

„Die Organisierung eines jeden Dorfes zu einer wirtschaftlichen Einheit.

„Die Kollektivisierung (uspołecznie) des Großhandels.

„Die Einführung eines nicht auf Gold basierten, dirigierten Geldes."

Usw.

Schaljapin gestorben.

Der bekannte russische Opernsänger Schaljapin, der seit der bolschewistischen Revolution in Paris lebte, ist am Dienstag im Alter von 65 Jahren in seiner Pariser Wohnung gestorben.

Eine Fahrt durch Berliner Wahllokale.

80 Prozent Ja-Stimmen in der Treuekundgebung für den Führer Adolf Hitler wäre von der ganzen Welt als ein fabelhaftes Ergebnis angestaunt worden. Aber ein fast schon an Einstimmigkeit grenzendes Ergebnis von 99,5 Prozent Ja-Stimmen in Groß-Berlin, das kann oder will die Welt außerhalb der alten und neuen Reichsgrenzen nicht begreifen. Ob da wohl alles mit rechten Dingen zugegangen ist? Um solchen und ähnlichen Fragen skeptischer oder böswilliger Zweifler von vornherein die Spitze abzubrechen, waren die ausländischen Pressevertreter in Berlin, soweit sie fremder Staatsangehörigkeit sind, zu einer Rundfahrt durch Berliner Wahllokale eingeladen worden. „Da werden sie uns schon an die richtigen Stellen führen", meint ein unverbesserlicher Zweifler, als wir uns schon auf der Freitreppe des Propagandaministeriums versammeln. „In allen Ländern der Welt", sagte ein erfahrener Praktikus, „ist es so, daß der rechte ausländische Pressevertreter nicht dahin gehen soll, wohin er eingeladen wird, sondern dahin, wohin er nicht eingeladen ist!" Aber es kommt ganz anders. „Hier ist die Liste der Wahllokale von Groß-Berlin. Suchen Sie sich bitte die Wahllokale aus, die Sie besuchen wollen und schließen Sie sich zu entsprechenden Gruppen zusammen." Mit einigen Engländern und Amerikanern, einem Kroaten aus Jugoslawien, einem nicht faszistischen Italiener und einem Türken entschließen wir uns zu einer Fahrt in den einst ganz roten Wedding, das Kampfgebiet Horst Wessels.

Einer von uns ist ortskundiger in dieser Gegend, die er aus ihrer rötesten Zeit kennt, als unser Begleiter aus dem Propagandaministerium. Im Kraftwagen des NSKK fahren wir durch das festlich geschmückte Berlin, in dem es fast kein Haus ohne Fahnen gibt. Doch da gleich ein Haus in der Wilhelmstraße, dessen Fahnenstange leer zum Himmel ragt: Die Botschaft Großbritanniens. Und ebenso Unter den Linden die Französische Botschaft und selbstverständlich die Sowjet-Botschaft. Da noch ein Privathaus Unter den Linden ohne Flaggenschmuck: Gebr. Friedländer als Nichtarier dürfen nicht flaggen. Wie wird es im Wedding sein? Je weiter wir nach Norden kommen, um so mehr nimmt die festliche Ausschmückung zu. Die Straßen, die man vor sechs Jahren noch nur mit roten Fahnen sah, zeigen heute überall nur die Hakenkreuzfahnen in allen Formaten, bis zu den kleinen Wimpeln der Kinder. Wie ist diese Wandlung nur möglich geworden? „Wenn Hitler nicht gekommen wäre, dann wären wir heute schon alle verhungert", sagt mir eine Arbeiterfrau in ihrer einfachen Sprache. Wir halten vor einer typischen Berliner Arbeiterkneipe in der Koloniestraße, „Keglerheim" steht daran; das ist das von uns ausgesuchte Wahllokal. Wir gehen durch die vorderen Räume hindurch, wo die üblichen Gäste ihre Mollen und auch eine Bockwurst mit Salat zu sich nehmen. Im hinteren großen Vereinszimmer ist die Wahlhandlung in vollem Gang. Vor einem blumengeschmückten großen Hitlerbild brennen feierlich ein paar Kerzen. Davor waltet der Wahlvorstand seines Amtes. Während unser Begleiter dem Wahlleiter seine Ausweise vorlegt, können wir schon zwanglos feststellen, wie alles vor sich geht. Jeder Wähler erhält gleich beim Eingang einen amtlichen Wahlumschlag und einen Stimmzettel mit der bekannten Frage und den beiden Kreisen für Ja und Nein, von denen der Wähler einen ankreuzen soll. Dazu erwarten ihn zwei Wahlzellen, die allseitig abgeschlossen sind. Ich gebe mir alle Mühe hinter das Wahlgeheimnis eines Wählers zu kommen, dem ich mich an die Fersen hefte, aber vergeblich. Er kann ganz frei und wirklich geheim das Ja oder das Nein ankreuzen. Der Wahlumschlag hat kein Kennzeichen. Selbst gegen das Licht gehalten, ist nichts zu sehen. Jeder Wähler nennt einzeln vor dem Wahlleiter Namen und Wohnung, ein Beisitzer sucht ihn in der sehr sauber geführten Wahlliste auf und kreuzt seinen Namen mit Blaustift an, zum Zeichen, das er gewählt hat und nicht etwa noch einmal seine Stimme abgeben will. Zuvor wird der Wähler nach seinem Vornamen, nach seinem Geburtstag, Frauen auch nach ihrem Mädchennamen gefragt zur Kontrolle über die Persönlichkeit des Wählers. Wer von auswärts kommt, legt seinen Wahlschein vor. Dann nimmt der Wahlleiter den Wahlumschlag mit dem Wahlzettel in Empfang und gibt ihn öffentlich einem anderen Beisitzer, der ihn der einen Meter hohen Wahlurne wieder in aller Öffentlichkeit einverleibt. Die Nummer in der Wählerliste wurde dabei laut

(Schluß auf der rechten Seite.)

Wettervorhersage:

Unbeständig.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wieder unbeständigeres, wechselnd wolkiges, mäßig warmes Wetter an.

Wasserstand der Weichsel vom 13. April 1938.

Krakau — 2,30 (— 2,33), Zawichost + 2,04 (+ 2,04), Warschau + 1,72 (+ 1,80), Plock + 1,77 (+ 1,86), Thorn + 2,26 (+ 2,42) Fordon + 2,34 (+ 2,54), Culm + 2,28 (+ 2,50), Graudenz + 2,56 (+ 2,80), Kurzebrack + 2,81 (+ 3,05), Pieckel + 2,44 + 2,77) Dirschau + 2,61 (+ 2,96), Einlage + 2,94 (+ 3,02), Schiewenhorst + 3,02 (+ 3,00). (In Klammern die Meldung des Vortages.

aufgerufen; sie wird an einem anderen Tisch von einem Parteivertreter noch in einer Liste angezeichnet. Wer nach dieser Liste bis gegen 2 Uhr nicht gewählt hat, wird durch einen Zettel an seine Wahlpflicht gemahnt. „Du hast noch nicht gewählt! Dein Wahllokal befindet sich . . .“ Jeder Wahlberechtigte soll vor die freie Entscheidung gestellt werden. Kranke werden durch Sanitätswagen herangebracht. Ein altes Großmütterchen, das auch mit dabei sein will bei dem Bekenntnis zur Rückkehr Österreichs ins Reich, hat sein altes bäuerliches gutseidenes Festkleid mit kleidsamen Rüschen angetan und wird von Tochter und Schwiegersohn in den Saal geleitet. Sie ist froh und glücklich, für den Anschluß und für den geliebten Führer, der sie alle aus Not und Arbeitslosigkeit herausgebracht hat, stimmen zu können. Bereitwillig gibt der Wahlleiter uns auf alle Fragen Antwort und läßt uns zum Schluß wie die Wähler durch einen Hitlerjungen mit der Wahlplakette schmücken, die das Bild des Führers trägt. Dankbar lassen als Andenken an diese einzigartige Abstimmung auch die Engländer, der Türke, der Italiener, der Kroate sich die Führerplakette anlegen.

Wir fahren weiter in ein anderes von uns ausgesuchtes Wahllokal in der Nachbarschaft. Hier ist sehr viel stärkerer Andrang, so daß die Wähler bis auf die Straße anstehen. Alles vollzieht sich in derselben Weise und verstärkt den Eindruck von der restlosen Korrektheit der Wahlhandlung. Aber wie steht es mit der Abstimmung der Österreicher im Reich? Sie stimmen in besonderen Wahllokalen ab. Wir wollen hin und suchen uns ein größeres Wahllokal aus: im Charlottenburger Rathaus. Hier ist der große Raum besonders festlich ausgeschmückt. Die Wahlhandlung geht in derselben äußerst korrekten Weise, die eine geheime Wahl durchaus sicherstellt, vor sich, nur daß die Wahlzettel, die sonst dieselbe Frage enthalten, nicht weiß, sondern grün sind. Wir treffen mit dem Rundfunk-Echo-Wagen zusammen, der einzelne österreichische Wähler und Wählerinnen ihre Eindrücke ins Mikrophon sprechen läßt. Man merkt es ihnen an, wie diese Abstimmung ihnen Herzenssache ist. Auch wir ausländischen Pressevertreter werden ans Mikrophon gebeten und nennen das Land, aus dem wir stammen.

Die Weiterfahrt geht in den vornehmen Westen, wo alles in der gleichen Weise sich abspielt, nur daß an die Stelle der einfachen Arbeiter die wohlhabenden Villenbesitzer treten. Unser aller Eindruck ist: Es ist unbedingt eine geheime Wahl. Wer will, kann „Nein!“ sagen, ohne irgendwelche Nachteile befürchten zu müssen.

Am Nachmittag fahren wir wieder hinaus zum Abschluß der Wahlhandlung und zur Feststellung des Wahlergebnisses. Wir bestehen darauf, wieder in den Wedding in dasselbe Wahllokal vom Vormittag zu fahren und landen nach mancherlei Irrfahrten dort um 4 Uhr 50, also zehn Minuten vor Schluß. Von 1203 Wahlberechtigten haben bereits 1197 ihre Stimme abgegeben. Da im letzten Augenblick erscheint noch ein Wähler, froh, daß er noch zurecht kommt, um seiner Wahlpflicht zu genügen. Wir wohnen der ganzen Stimmzählung bei. Die Urne wird geleert, die Wahlumschläge zu 10 und 100 geordnet und gezählt und nochmals kontrolliert. Es sind 1198 Wahlumschläge. Dieselbe Zahl ergibt die Zählung der angekreuzten Wähler in der Wählerliste. Die Wahlumschläge werden geöffnet und einzeln dem Wahlleiter gereicht; er reicht die Ja-Stimmen einem Beisitzer, die Nein-Stimmen einem anderen Wahlvorstandsmitglied. Schon die dritte Stimme lautet auf Nein! Der Wahlleiter liest laut jeden Wahlzettel vor. 1160 mal hat er Ja gesagt und 37 mal hat er Nein-Stimmen verlesen. In einem Wahlumschlag befinden sich zwei Wahlzettel, beide auf Ja lautend; sie werden als ungültig erklärt. Nur 2,75 Prozent Nein-Stimmen, das ist ein eindrucksvolles Ergebnis aus dem einst rötesten Teil Berlins!

Wir fahren weiter zum Bezirksamt Wedding, wo die Wahlergebnisse aus 221 Wahllokalen zusammengefaßt werden. Der Wahlleiter dieses großen Wahlbezirks führt uns selbst herum und erklärt uns die fabelhafte Organisation dieses Wahlbetriebes. Alle Stimmzettel nach Ja- und Nein-Stimmen getrennt werden hier zusammen mit den Wahlprotokollen eingeliefert und weiter bearbeitet. Wir können uns überzeugen, daß es sich um einwandfreie Nein-Stimmen handelt, aber auch um ebenso einwandfreie Ja-Stimmen. Unzählige Beamte und die modernsten Rechenmaschinen arbeiten mit, um das vorläufige Wahlergebnis bis 8 Uhr fertigzustellen, während das endgültige Ergebnis nach Prüfung aller Wahlzettel bis zum Mittwoch fertig sein muß.

War es schon interessant, den sehr genau arbeitenden Wahlmechanismus kennen zu lernen, der sich von manchen Gebräuchen in einzelnen anderen Staaten sehr vorteilhaft unterscheidet, so war es noch sehr viel wertvoller durch diese sehr eingehende Prüfung an Ort und Stelle festzustellen, daß das Wahlergebnis von 99,55 Prozent Ja-Stimmen den wirklichen Willen des ganzen deutschen Volkes und ein begeistertes Bekenntnis zum Führer Adolf Hitler darstellt, zu dem jeder Deutsche mit grenzenlosem Vertrauen erfüllt ist. Wie sollte auch ein Deutscher auf die Frage „Bist Du mit der am 13. März 1938 vollzogenen Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich einverstanden?“ anders als mit einem begeisterten Ja antworten! Dr. Kammel.

Die historische Volksabstimmung vom 10. April 1938

Das Ergebnis in den 35 Wahlkreisen des Altreichs

Wahlkreis	Stimmliste	Stimmscheine	Stimmberechtigte	Abgegebene Stimmen	Ungültig	Ja-Stimmen	Nein-Stimmen
1 Ostpreußen	1 394 235	65 011	1 459 246	1 456 860	1 170	1 450 365	5 325
2 Berlin-West	1 484 666	59 421	1 544 087	1 528 853	1 601	1 514 728	12 524
3 Berlin-Ost	1 618 458	51 413	1 669 871	1 654 952	1 242	1 642 234	11 476
4 Potsdam	1 034 250	63 782	1 098 032	1 094 630	2 594	1 082 736	9 345
5 Frankfurt a. d. Oder	1 040 979	49 798	1 090 777	1 087 557	1 354	1 080 976	5 227
6 Pommern	1 196 544	55 053	1 251 597	1 248 243	1 220	1 238 458	8 565
7 Breslau	1 189 386	49 183	1 238 569	1 234 857	1 876	1 221 823	11 158
8 Liegnitz	780 737	36 230	816 967	815 319	2 216	803 507	9 596
9 Oppeln	838 689	24 912	863 601	857 662	2 390	846 572	8 700
10 Magdeburg	1 143 912	50 665	1 194 577	1 191 812	1 500	1 178 016	12 296
11 Merseburg	985 156	38 495	1 023 651	1 021 878	880	1 010 824	10 174
12 Thüringen	1 529 286	61 619	1 590 905	1 590 137	2 321	1 575 110	12 706
13 Schleswig-Holstein	952 886	52 311	1 005 197	997 671	1 918	980 121	14 761
14 Weser-Ems	1 050 176	47 786	1 097 962	1 090 265	3 813	1 069 449	23 350
15 Osthannover	656 171	36 448	692 619	686 836	2 433	674 483	9 920
16 Südhannover-Braunschweig	1 387 230	70 276	1 457 506	1 445 747	1 097	1 437 144	7 506
17 Westfalen-Nord	1 636 897	64 574	1 701 471	1 693 773	3 253	1 665 076	25 444
18 Westfalen-Süd	1 684 438	59 359	1 743 797	1 731 748	3 168	1 713 207	15 373
19 Hessen-Nassau	1 674 968	71 397	1 746 365	1 734 463	3 176	1 715 129	16 158
20 Köln-Aachen	1 498 814	69 621	1 568 435	1 567 350	452	1 563 708	3 190
21 Koblenz-Trier	800 638	36 359	836 997	835 797	1 096	830 959	3 742
22 Düsseldorf-Ost	1 496 520	43 779	1 540 299	1 535 787	1 078	1 530 238	4 471
23 Düsseldorf-West	1 231 002	48 560	1 279 562	1 276 773	1 107	1 270 077	4 689
24 Oberbayern-Schwaben	1 773 278	98 894	1 872 172	1 870 533	1 675	1 857 308	11 550
25 Niederbayern	827 467	23 492	850 959	849 004	1 611	832 360	15 033
26 Franken	1 695 695	49 431	1 745 126	1 743 055	1 782	1 729 356	11 917
27 Rheinpfalz-Saar	1 125 155	29 716	1 154 871	1 154 632	323	1 153 758	1 034
28 Dresden-Bautzen	1 296 715	56 773	1 353 488	1 346 758	4 107	1 317 281	25 375
29 Leipzig	929 414	30 692	960 106	948 121	4 821	914 541	28 759
30 Chemnitz-Zwickau	1 276 645	35 234	1 311 879	1 298 583	4 114	1 270 036	24 433
31 Württemberg	1 840 331	77 843	1 918 174	1 917 078	2 070	1 903 238	11 770
32 Baden	1 516 009	89 834	1 605 843	1 602 555	1 260	1 575 323	25 972
33 Hessen-Darmstadt	939 909	31 629	971 538	963 197	2 794	948 890	11 513
34 Hamburg	1 129 629	61 695	1 191 324	1 169 119	1 865	1 145 790	21 464
35 Mecklenburg	538 602	30 818	569 420	567 989	135	562 273	5 581

Die Zahlen aus Oesterreichs Gauen

Wahlkreis	Stimmliste	Stimmscheine	Stimmberechtigte	Abgegebene Stimmen	Ungültig	Ja-Stimmen	Nein-Stimmen
1 Wien	1 214 134	18 611	232 745	1 226 586	2 316	1 219 331	4 939
2 Niederösterreich	971 750	18 394	990 144	988 755	1 106	986 196	1 453
3 Oberösterreich	—	—	602 581	601 492	357	600 488	647
4 Salzburg	152 437	4 134	156 571	155 333	233	154 642	458
5 Steiermark	610 002	12 015	622 017	621 336	420	620 095	821
6 Burgenland	167 057	1 679	168 736	168 689	52	168 576	61
7 Tirol	210 381	4 780	215 161	214 403	334	212 851	1 218
8 Vorarlberg	92 470	2 545	95 015	93 690	511	91 905	1 274
9 Kärnten	233 561	6 488	240 049	239 504	325	238 772	407
10 Österreichische Wehrmacht	—	—	53 996	53 960	1	53 872	66

Die Wahl zum Deutschen Reichstag

Nr.	Wahlkreis oder Gebiet Name	Zahl der gültigen Stimmen			Zahl der ungültigen Stimmen	Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen	Gesamtzahl der Stimmberechtigten	Zahl der Stimmen für die Liste des Führers (Sp.3) in vH. der gültigen Stimmen (Sp. 5)	Gesamtzahl d. abgegeben. Stimmen (Sp.7) in vH. der Stimmberechtigten (Sp. 8)
		für die Liste des Führers	gegen die Liste des Führers	Insgesamt					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1-35	Insgesamt	44 306 994	440 097	44 447 091	69 462	44 816 553	45 016 612	99,02	99,56
36	Stimmen reichsdeutscher Stimmberecht. in Österreich	55 673	332	56 005	144	56 149	56 691	99,407	99,04
37	Land Österreich	4 270 517	11 263	4 281 780	5 651	4 287 431	4 300 177	99,74	99,70
38	Stimmen österr. Stimmberecht. i. alt. Reichsg.	118 403	478	118 881	90	118 971	119 548	99,60	99,52
	Gesamtergebnis	48 751 587	452 170	49 203 758	75 347	49 279 104	49 493 028	99,08	99,57

Zahl der Sitze insgesamt: 813

Die Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen wird sich voraussichtlich durch Seemanns- und Bordwahlen noch erhöhen.

Zu Ostern

empfehle ich meine bestbekannten, jeden Tag frische Zuckerwaren-Sonderartikel wie
Ostereier aus Marzipan u. Schokolade
Osterhasen und Lämmchen
gr. Auswahl, eigenes Fabrikat, Fabrikpreise

M. Przybylski, Bydgoszcz
Zuckerwaren-, Marzipan- und Schokoladen-Fabrik
Gdańska 12 (neben Kino Kristal). 3064

Gebild. Warschauerin erteilt nach leichter Methode **polnischen Unterricht** Off. u. W 865 a. d. Geschst.

Hebamme
erteilt guten Rat und Hilfe. Diskret zugesich. Danek, Dworcowa 66. 1203



Nur Creme „Halina" Nr. 1
des Mgr. W. Paździerski
beseitigt radikal Sommersprossen, Flecken, u. verjüngt
Fabr. Kosm. „Pharmachemia"
Bydgoszcz 2838

Die besten **Fahrräder**
kaufen Sie doch **am billigsten** bei
Lothar Jaensch, Bydgoszcz
Fahrradgeschäft, ul. Długa 5. 3025

Osterkarten

A. Dittmann T. z o. p. Bydgoszcz
Marsz. Focha 6, Telefon 3031

Trauringe
in jedem Feingehalt
Uhren, Gold- u. Silberwaren. Bestecke
Geschmackvolle in großer Auswahl.
Dworcowa 57. Tel. 1698
B. Grawunder

Aufgebotsbescheinigung.
Das Aufgebot des Musikers **Herbert Georg Petter**, wohnhaft in Berlin - Charlottenburg, Christstraße 42, mit der **Lucie Marie Janowski**, wohnhaft in Bromberg, Br. Pierackiego 1, ist durch den Unterzeichneten am 11. April 1938 angeordnet worden. Die Ehe soll am 10. 5. 1938 geschlossen werden. 1391
Berlin Charlottenburg am 11. April 1938.
Der Standesbeamte.
In Vertretung: Bohn.

Abendmahls-Hostien
mit Kruzifix
A. Dittmann T. z o. p.
Marsz. Focha 6. — Tel. 3061

Ich nehme meine Praxis wieder auf.
Wohne Bydgoszcz, Grunwaldzka 71. 1367
Frau P. Weidemann, Hebamme.

Strickkleider, Komplets, neueste Modelle, empfiehlt **Klara Bok,** Chrobrego 20/3. 3181

Wachstuche und Lederimitationen Tapeten Linoleum
empfiehlt am günstigsten 2541
Waligórski
Bydgoszcz
Gdańska 12 - Tel. 1223
Poznań, Pocztowa 31.
Nehme „Kredit"-Assignate in Zahlg.

Schneiderin
näht in und außer dem Hause 1277
Plac Poznański 7, 2 Tr.

Uebersetzungen deutsch-polnisch
auch größere, führt exakt aus. Zu erfrag. **Sienkiewicza 57, W. 3** von 2—3 Uhr. 1330

Die gut aufbewahrten
Zigarren Zigaretten Tabackwaren
erhalten Sie wie früher jetzt 3190
K. Rzanny
Pl. Teatralny
fr. Neitzke-Ecke.

Bielitzer Stoffe
für Damen u. Herren. Beste Erzeugnisse. Angestellt., Kameraden günst. Teilzahlungen.
G. Wichmann
Bydgoszcz
Pomorska 29, W. 4. 798



Die vollkommene weltberühmte **Milchzentrifuge** 3099
Westfalia
Prospekte u. Bezugsquellen-Nachw. durch
„Primarus"
Poznań, Skośna 17.

3347 **Obstbäume Frucht- u. Beerensträucher**
sowie sämtliche **Baumschulartikel.**
Jul. Roß
Bydgoszcz
Grunwaldzka 20
Telefon 048

Kirchenzettel.

Von Gründonnerstag bis Ostern.

* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Paulskirche. Am Gründonnerstag vorm. 10 Uhr Feier des heiligen Abendmahls, Sup. Aßmann, nachmittags 6 Uhr *, Sup. Aßmann. Karfreitag um 7 Uhr früh *, Sup. Aßmann, vorm. um 10 Uhr Gottesdienst*, Sup. Aßmann, um 8 Uhr abends liturgische Andacht, Sup. Aßmann. 1. Ostertag um 10 Uhr vorm. Gottesdienst*, Sup. Aßmann, um 12 Uhr Gottesdienst für Taubstumme. 2. Ostertag vorm 10 Uhr Gottesdienst, Kandidat Aßmann, vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst, Sup. Aßmann.

Evangl. Pfarrkirche. Am Gründonnerstag um 6 Uhr abends Feier des heiligen Abendmahls, Pfr. Droß. Karfreitag früh um 7 Uhr Feier des heil. Abendmahls, Pfar. Droß, vorm. um 10 Uhr Gottesdienst*, Pfar. Droß, um 5 Uhr nachm. **Matthäus-Passion.** Am 1. Ostertag vorm. um 10 Uhr Gottesdienst*, Pfar. Droß. Am 2. Ostertag vorm. 10 Uhr Gottesdienst, vorm. ½12 Uhr Kinder-Gottesdienst, Pfarrer Droß.

Christuskirche. Am Gründonnerstag abends um 6 Uhr Abendmahlsfeier. Karfreitag vorm. um 10 Uhr Gottesdienst*, Pfar. Eichstädt. Ostersonntag vorm. um 10 Uhr Gottesdienst*, Pfr. Eichstädt, nachm. um 2 Uhr Kindergottesdienst. Ostermontag vorm. um 8 Uhr Gottesdienst, Pfar. Eichstädt. Dienstag abends 8 Uhr Jungmänner- und Jungmädchenverein.

Luther-Kirche, Frankenstraße 44. Gründonnerstag abends 8 Uhr Beichte und Feier des heiligen Abendmahles. Am Karfreitag um 11 Uhr vorm. Gottesdienst, Pfr. Laffahn, um 12 Uhr Beichte und Feier des heiligen Abendmahles, vorm. ½10 Uhr Kindergottesdienst.

Klein Bartelsee. Gründonnerstag nachm. **5** Uhr Abendmahls-Gottesdienst. Karfreitag früh **7** Uhr Abendmahls-Gottesdienst, nachm. um **3** Uhr Festgottesdienst*. Am Ostersonntag vorm. um 10 Uhr Festgottesdienst*. Ostermontag früh **8** Uhr Festgottesdienst*, vorm. um ½**11** Uhr Osterfeier im Kindergottesdienst.

Schröttersdorf. Gründonnerstag abends **7** Uhr Abendmahls-Gottesdienst. Karfreitag vorm. **10** Uhr Festgottesdienst*. Ostersonntag früh um **8** Uhr Festgottesdienst*. Ostermontag vorm. **10** Uhr Festgottesdienst*.

Schleusenau. Am Karfreitag vorm. ½**11** Uhr Festgottesdienst*. Am 2. Ostertag vorm. um 10 Uhr Festgottesdienst*.

Prinzenthal. Gründonnerstag nachm. 6 Uhr Gottesdienst*. Karfreitag um ½**9** Uhr abends Passionsandacht mit heil. Abendmahlsfeier. Am 1. Ostertag vorm. ½11 Uhr Festgottesdienst*.

Jägerhof. Am Gründonnerstag nachm. 5 Uhr Abendmahlsfeier. Karfreitag nachm. um 2 Uhr Gottesdienst*. 1. Ostertag vorm. um 10 Uhr Gottesdienst*.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Karfreitag abends 8 Uhr Passionsfeier. 1. Ostertag morgens um 6 Uhr Gebetsstunde, nachm. um 2 Uhr Kinderfeier, nachm. 4 Uhr Festpredigt, Pred. Wecke. Am 2. Ostertag vorm. um 10 Uhr Predigt, Pred. Wecke. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Landeskirchl. Gemeinschaft in Schleusenau, Bahnweg 4. Am Karfreitag abends um 8 Uhr Karfreitagsfeier.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstraße 25. Am Gründonnerstag abends um ½8 Uhr Abendmahlsgottesdienst in der Kirche Karfreitag vorm. ½11 Uhr Beichte, um 11 Uhr Karfreitagsgottesdienst*.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße) 3. Karfreitag abends 8 Uhr Feier der Todesstunde Jesu.

Baptisten-Gemeinde, Rinkauerstraße 41. Am Karfreitag vorm. 10 Uhr Passionsandacht.

Ostelsk. Karfreitag um 10 Uhr vorm. Gottesdienst*, Pfar. Thom. Am Ostersonntag vorm. um 10 Uhr Kindergottesdienst. Ostermontag vorm. um 10 Uhr Gottesdienst*, Pfr. Eichstädt.

Weichselhorst. Karfreitag nachm. um 2 Uhr Gottesdienst*. Am Ostersonntag vorm. um 10 Uhr Gottesdienst*.

Koselitz. Ostermontag vorm. um 10 Uhr Gottesdienst*.

Cielle. Gründonnerstag nachm. **3** Uhr Beichte u. Abendmahlsfeier. Am Karfreitag um **8** Uhr früh Gottesdienst, Pfr. Laffahn, um 9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier.

Lochowo. Am Karfreitag um 8 Uhr früh Festgottesdienst*. 1. Ostertag früh um 8 Uhr Festgottesdienst*, um 10 Uhr vorm. Kindergottesdienst. Am 2. Ostertag vorm. um 10 Uhr Gottesdienst.

Kruschdorf. Karfreitag vorm. um 10 Uhr Gottesdienst*. Am 1. Ostertag nachm. um 3 Uhr Gottesdienst*. Am 2. Ostertag vorm. um 10 Uhr Lesegottesdienst.

Elsendorf. Am zweiten Osterfeiertag vorm. um 10 Uhr Predigtgottesdienst*.

Grünkirch. Am Gründonnerstag nachm. 3 Uhr heiliges Abendmahl. Am Karfreitag nachm. 3 Uhr Predigtgottesdienst*. Am 1. Osterfeiertag vorm. um 10 Uhr Predigtgottesdienst*.

Ronek. Am Karfreitag vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst*. 1. Osterfeiertag nachm. um 3 Uhr Predigtgottesdienst*. Am 2. Osterfeiertag vorm. um 10 Uhr Gottesdienst von Gmh. Remus.

Fordon. Gründonnerstag nachm. um 5 Uhr Abendmahlsfeier. Karfreitag vorm. um 10 Uhr Gottesdienst*. Am ersten Feiertag vorm. um 10 Uhr Fest-Gottesdienst*. Am 2. Feiertag vorm. 8 Uhr Gottesdienst.

Schulitz. Gründonnerstag nachm. um 6 Uhr Beichte und Abendmahl Karfreitag vorm. ½11 Uhr Gottesdienst*. Am ersten Ostertag vorm. 10 Uhr Festgottesdienst*, vorm. ¼12 Uhr Kindergottesdienst. Am 2. Ostertag nachm. ½3 Uhr Gottesdienst.

Otteraue - Langenau. Karfreitag ½8 Uhr früh Beichte und Abendmahl, danach Lesegottesdienst. Am 1. Ostertag vorm. um 9 Uhr Lesegottesdienst, um 10 Uhr Kindergottesdienst. Am 2. Ostertag vorm. um 9 Uhr Predigtfestgottesdienst*.

Nakel. Am Gründonnerstag um 18 Uhr Abendmahlsfeier. Karfreitag um 10.15 Uhr Gottesdienst*.

Sadke. Am Karfreitag vorm. um 8 Uhr Gottesdienst*.

Schwetz. Am Gründonnerstag vorm. 10 Uhr Abendmahlsfeier. Karfreitag vorm. um 10 Uhr Gottesdienst. Am 1. Osterfesttag vorm. um 10 Uhr Gottesdienst.

Dulzig. Karfreitag um 3 Uhr nachm. Gottesdienst. Am 2. Osterfesttag vorm. um 10 Uhr Gottesdienst.

Großer Oster-Verkauf!

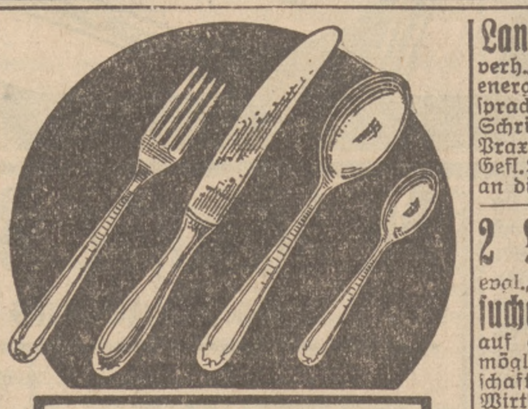
Herren-Artikel:	*Oberhemden, Sporthemden, Krawatten, Sportgürtel, Herren-Trikotagen.*
Damen-Wäsche:	*Damen-Garnituren, Tag- und Nachthemden, Unterzüge, Schlüpfer.*
Strümpfe:	*Damen- und Kinder-Strümpfe, Herren-Socken, Handschuhe, Taschentücher.*
In der Iten Etage:	*Kleinpreis-Abteilung, Porzellan und Steingut.*
Neu eingetroffen:	*1 Waggon Glas.* 3269

Zur Einführung besonders billige Preise!

Kiewe Spółka z o. o., Grudziądz

Beachten Sie unsere Schaufensterauslagen — *Besichtigung ohne Kaufzwang*
In der Osterwoche sind unsere Geschäftsräume bis 8 Uhr abends geöffnet!

Starke **Tomatenpflanzen**
m. Topfballen z. Auspflanzen in Gewächshäusern
Spargelpflanzen, Rhabarber, echt. u. wild. **Wein Stauden,** viele Sorten **Koniferen, Stiefmütterchen Nelken** u. ander. Pflanzenmaterial empfiehlt
Robert Böhme
Sp. z o. o.
BYDGOSZCZ
ul. Jagiellonska 16
Telefon 3042. 2923



F. Kreski Bydgoszcz Gdańska 9.

Wäsche-Atelier Hasse, Marsz. Focha Nr. 26 fertigt billig Damen- u. Herrenwäsche, Pyjamas, Bettwäsche, von eigenem und geliefertem Material. **Gute Oberhemdenstoffe** preiswert vorrätig. 3683

Konitz (Chojnice). Evangelische Kirchengemeinde. Am Gründonnerstag vorm. 10 Uhr Abendmahls-Gottesdienst. Karfreitag vorm. um 10.15 Uhr Gottesdienst*. Am 1. Ostertag vorm. um 10.15 Uhr Gottesdienst*. Am 2. Ostertag vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Heirat

Witwer, 60 Jhr. alt, ev., 6000 zl Vermögen, 170 groß, gr. Erscheinung, sucht **Heirat.** Frl. od. Witwe 45-55 J. alt, mit 6000 zl, wollen bitte Off. unt. **B 1386** an d. Gst. d. Z. einreich.

Einheirat in Landwirtschaft od. Geschäft wünscht mit 3000 zł Berufslandwirt, evangl., 28 J. alt, gute Erscheinung. Off. unter **D 1359** an die „Deutsche Rundschau".

Geldmarkt

Teilhaber zum Bau v. Maschinen (Exzenter-Pressen) Modell- u. Bearbeitungsmaschinen zum Teil vorhanden. Off. unt. **J 1377** a. d. Gst. d. Ztg.

Offene Stellen

Suche f. bald unverh. **Rechnungsführer** (in), der auch Interesse für Hof u. Speicher hat. Zeugnisabschr., ausf. Lebensl., Gehaltsford. unter **U. 3324** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Jüngerer, perfekt. 3373 **Eisenhändler** Polnisch und Deutsch in Wort und Schrift, sofort gesucht. **Loesdau & Gołuński, Starogard.**

Jg. evgl. **Sattlergeselle** von sofort ges. **W. Bigalke,** Sattlermeister, **Koronowo,** Sobieskiego 9. 1389

Suche z. neuen Schulj. **evangel. Lehrerin** m. poln. Unterrichtserlaubn f. 13j. Knaben u. 11j. Mädel. Zeugn.-Abschriften m. Bild u. Gehaltsansprüch. sind den Bewerbungen beizufügen. 3384
Fr. Liedtke, Nowydwór, pow. Bydgoszcz, p. Koronowo.

Suche zum 1. Mai erfahrene 3385 **Hauslehrerin** für Quinta u. 2. Vorschulklasse mit englisch. Sprachkenntn. Lebenslauf, Zeugnisse Bild und Gehaltsanspr. an **Fr. Sidonie von Willich, Gorzycko,** pow. Miedzychód. — Zuschriften nach Oberstdorf i. bayr. Allgäu, v. Eppstr. 9.

Suche zum baldig. od. spät Antritt umsichtige **evgl. Wirtin.** Selbige muß firm in der feinen Küche sein, Backen, Einweck. u. Geflügelzucht beherrschen. Lebensl., Bild, Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsford. unter **D 3250** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Zum 1. Mai wird für mittleren Guthaushalt tüchtige evangelische **Wirtin** gesucht. Ferner ein ev. **Stubenmädchen.** Meldungen mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Angabe von Empfehlungen, sowie Gehaltsansprüchen u. **B 3331** a. d. G. Z. erbet.

Tüchtiges **Alleinmädchen** das mit sämtlich. Hausarbeit. vertraut i., gut kochen u. etwas nähen kann, für einen kleinen besseren Haushalt in Bromberg z. 15. d. M. oder später gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschr. (möglichst mit Bild) u. Angabe der Gehaltsansprüche unt. **F 3364** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Aelteres 3376 **Alleinmädchen** f. Landhaush. in allen Hausarb. bewandert, sucht v. sofort **B. Feldt, Pyzdewo,** pow. Toruń.

Junges, evangl. **Hausmädchen** für kl. Landhaushalt p. sofort gesucht. Melken u. etwas Kochkenntn. Bedingung. Meldung. mit Gehaltsanspr. bei **Busse, Kruszyn-Kr.,** poczta Rynarzewo. 1388

Stellengesuche

Tücht. Landwirt 28 J. alt, mittl. Schulbildung, an strenge Tätigkeit gewöhnt, in erstkl. Wirtschaft. ausgebild., 7½ jähr Tätigkeit, 1 jährige theoret. Ausbildung, mit allen landwirtschaftl. Zweig. vertraut, der polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, in ungekündigter Stellung, sucht ab 1. Mai oder früh. Termin Stellung **als Feldbeamter oder allein. Beamter unter Leitung d. Chefs.** Prima Zeugnisse und Empfehlung. Angeb. u. **L 3231** an d. Gst. d. Z. Aeußerst zuverlässiger tücht., energ., verheir.

Jung., landwirtsch. Beamter mit mehrjähr. Praxis in intensiv., vielseitig. Betrieben tätig gewes., m. leichtem u. schwerem Boden vertraut, sucht ab 1. 5. 38 oder später unter Leitung des Besitzers od. **selbständige Stellung.** Gefl. Ang u. **T 3157** an d. Gst. d. Zt.

Landw. Beamter verh., evgl., fleißig, energ., beide Landessprachen in Wort und Schrift, 32 J. alt, 12 J. Praxis, **sucht Stellung.** Gefl. Offert unt. **L 1261** an die Geschst. d. Ztg.

2 Wirtschafter evgl., 32 u. 22 Jahre a., **suchen Stellung** auf größer. Gut und mögl. als Alleinwirtschafter. Kenntn in all. Wirtschaftszweig. vorhanden. Off. unt. **H 1246** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche z. 15. 38. Stellung als **Milch-Kontrollassistent** od. **Wirtschaftsbeamter** ersteres m. bestandener Prüfung, zweites mit 6jährig. Praxis. Offert. unter **G 3381** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Brennerei-Verwalter auf jedem Gebiet, auch Genossensch., wirklich erfahrener Fachmann, verh., kleine Familie, beabsichtigt sich am 1. Juli oder später zu verändern. Angebote unter **E 1361** an die Geschst. dies. Ztg. erb.

Förster a. uralt. Forstfamilie stamm., prakt u. theor. ausgebild., **sucht Stellg.** Offert. u. **„Waidmannsheil" G 1331** an die Geschäftsst. d. Zeitg erb.

Ev. Müllergeselle verh., 33 J. alt, z. Zt. 11 Jahre ungek. in 6-To.-Mühle als Erster tätig, mit Herstellung erstkl. Fabrik. sowie mit allen Kraftanlag. vertraut, **sucht sofort oder später als Obermüller oder Alleiniger** veränderungshalber **Stellung.** Nimmt auch kl. Mühle in Pacht. Kaut. vorhd. Offert. an **Kreiszeitung Nowy Tomyśl** erb. 3353

Aelterer **Freischweizer** sucht **Dauerstellung** von sofort oder später zu ca. 12—20 Milchkühen. Gute Zeugn. vorhand. Meld. sind zu richt. an **Johann Okonkowski, Mochelek,** p. Tryszczyn, pow. Bydgoszcz. 1380

Evangl. Landwirtssohn, 28 J. alt, led., 1.80 groß, deutsch und polnisch sprechend, **sucht** ab 1. 5. 1938 Stellung als **Vogt, Feld- u. Waldhüter** oder als **Wirtschafter** von 70 Mrg. aufwärts. Angeb. erb. m. Gehaltsangabe unter **R 1384** an die Deutsche Rundschau, Bydgoszcz.

Binderin deutsch und polnisch sucht Stellung — auch andere Arbeit. Offert. u **D 1305** a. d. Gst. d. Z.

Junges Mädchen mit Buchführungskursus u. etwas poln. Sprachkenntn. sucht Stellg. als **2. Gutssekretärin,** im Büro oder Geschäft bei bescheid. Ansprüch. u. freier Station. Frdl. Ang. erbitte unt. **L 1382** an die Geschst. d. Ztg.

Aelt. Landwirtstochter sucht von sof. od. spät. Stellung als **Wirtin** auch in frauenlosem Haushalt od. bei einz. Herrn. Offerten unt. **K 1387** an die Gst. d. Z.

Haustochter sucht Stellung oder zu Kindern. Off. u. **S 1392** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Grey
empfiehlt 3383
Gründonnerstagbrezel
Stück 25 gr.

Perfekte **Wirtin** kath., in mittl. Jahren, **sucht Stellung** a. Gut. Offert. u. **H 1375** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landwirtstochter, evgl., 17½ J. alt, hat Kochkursus beendet, **sucht Stellung** sof. od. spät., auch zu Kind. Kl. Stadthaush. bevorzugt. Gefl. Offert. unter **C 3359** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Evgl. Mädchen sucht ab 1. 5. Stellung **als Alleinmädchen** in besserem Haushalt. Kochkenntn. vorhand. und in allen häuslichen Arbeiten bewandert. Stadthaush. bevorzgt. Gefl. Zuschr. u. **B 3358** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evangl. Mädchen sucht Stellung in Bydgoszcz in besserem Hause als **Alleinmädchen od. Stubenmädchen.** Gute Zeugn. vorhand. Gehalt 35 zł. Off. unt. **F 1363** a. d. Gst. d. Ztg.

Landwirtstochter, 21 J. alt, mit Näh- und Kochkenntnissen, sucht ab 1. 5. 38 Stellung als **Stuben- oder Küchenmädchen.** Angeb. m. Gehaltsang. unt. **M 1383** a. d. Dtsch. Rundschau, Bydg., erb.

An- u. Verkäufe

Suche **Mehlumtausch-Stelle** in größer. Dorf oder Stadt ab sof. od. später. Meldungen unt. **K 1379** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Schmiedegrundstück oder kleine **Landwirtschaft** von 10—20 Mrg., geeignet für Schmiedewerkstatt **z. kaufen ges.**
Artur Hirth, Szkocja
powiat Szubin. 1371

15 **ältere, schwere, hochtragende** 3379 **Abmelkkühe** und **20 Stück rassig. Jungvieh** kauft **Dom. Zawodzie,** p. Września. Telef. 105. Auch i. kleiner. Partien.

Bauplätze und **ein Handwagen** zu verkaufen 1346 **Kozietulskiego 11.**

Bauplatz, 1454 □m zu verkaufen 651 **Promenada 17, W. 1.**

Alteingesessenes **Wirtschaftswaren- und Eisenwaren-Geschäft** in Kreisstadt Pommerellens, mit oder ohne Warenlager an Geldreflektanten zu übergeben. Ang. unter **E 3362** an d. Gst. d. Zt.

Wir geben billig ab: **1 Transmissionswelle** 70 mm Durchmess., 6 m lang mit 3 Ringschmierlagern u. 1 Schwung- u. Riemenscheibe mit Seilrille 1250×165 mm
Bracia Lohrke, Chełmża (Pom.) 3375

2 eiserne Fenster mit Glas 1,40×2,60, **1 Stubentür u. 1 Bohrknarre m. Winkel z. verk. Kościuszki 18, m 8.** 1393

Drillmaschinen: Siedersleben E. 1½, 1¾, 2 m, die hochwertige, deutsche Präzisionsmaschine, zu Preisen, die nicht viel höher als Inlandsfabrikate, **auch** 3 m, 21 Reihen **Saxonia Normal,** sofort lieferbar franko 3066
Generalvertreter:
Firma Markowski, Poznań, Jasna 16.

Weinpflanzen reiche Frucht, auf jedem Boden, wie Tomaten, 2 jähr. 2,50, Morellen 3,— zł und and. Obst. **Vertreter gesucht.** 1241 **Bydgoszcz,** Promenada 55, Whg. 6.

Buchsbaum gesunde junge Pflanzen verkauft **Claus, Dolsk,** p. Dryszcim. 3380

100 000 **Kiefernpflanzen** 1jährig., gesund und kräftig, gibt noch ab pro 1 Tausend unter 50 Tsd. = 3,00 zł, über 50 Tausd. = 2,80 zł ab Saatkamp. Verpackung für Selbstkosten. Bitte um deutl. Bahnadresse. **H. Barnewitz,** Oberförster, **Nadleśnictwo Zielonygaj,** p. Wyszyny, pow. Chodzież, Telefon 3361 Wyszyny Nr. 2, Bahn: Ostrówki.

30 Klafter guten trock. **Torf** verkauft billig 1365 **Kukuk, Pawłowek.**

Deutscher Frauenverein, e. V., Bydgoszcz.

Einladung
zur ordentlich. Mitgliederversammlung
am Donnerstag, dem 21. April d. J., 8 Uhr abends im Zivilkasino.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht für das Jahr 1937.
2. Kassenbericht.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Neuwahl des Vorstandes und der Revisionskommission.
5. Verschiedenes. 3370

Der Vorstand des Deutschen Frauenvereins, e. V., Bydgoszcz.

Deutsche Bühne Bydgoszcz T. z.
Montag, (2. Osterfeiert.) 18. April 38, abds. 8 Uhr
Neuheit! Neuheit!
Parkstraße 13
Ein Kriminalstück in 3 Akten v. Axel Ivers.
Eintrittskarten in **Johne's Buchhandlung** Gdańska 28 und am Tage der Aufführung von 11—1 Uhr und ab 7 Uhr an der Theaterkasse. 3389
Die Bühnenleitung.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 86.

Bydgoszcz | Bromberg, Donnerstag, 14. April 1938.

Pommerellen.

13. April.

Bromberg (Bydgoszcz).

Deutsches Erholungswerk in Polen.

Die erste Erholungsfahrt in den Bergwinter für die schaffenden Volksgenossen im Februar d. J. ist zur Zufriedenheit aller Teilnehmer verlaufen. Der Deutsche Wohlfahrtsdienst, Posen, (Poznań, Skrytka pocztowa 184) plant vorbehaltlich der Bewilligung einer entsprechenden Tarifermäßigung die Durchführung einer weiteren Fahrt im Mai d. J., die wieder nach Szczyrk führen soll. Es ist die Zeit vom 4.—17. Mai einschließlich hierfür vorgesehen. Die Kosten der Teilnahme belaufen sich einschließlich der Hin- und Rückreise auf 85 Złoty ab Posen. Für Teilnehmer außerhalb Posens erhöhen sich die Kosten entsprechend, bei Berücksichtigung einer 50prozentigen Ermäßigung, für die Zufahrt. Für Teilnehmer, die auf der Strecke von Posen nach Bielitz zusteigen, kommt eine entsprechende Verringerung der Kosten in Betracht. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt, die Meldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt, sie müssen bis zum 23. April beim Deutschen Wohlfahrtsdienst vorliegen. Es werden nur Meldungen von Mitgliedern des Deutschen Wohlfahrtsdienstes Posen und des Deutschen Wohlfahrtsbundes Bromberg entgegengenommen, was durch Vorlage der Mitgliedskarte bei der Einreichung der Meldung zu belegen ist.

Nothilfeabzeichen für den Winter 1938/39.

Die von arbeitslosen Heimarbeitern hergestellten Abzeichen der Deutschen Nothilfe erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Je schöner und sinniger das Abzeichen, um so größer der Erfolg. Es gilt, rechtzeitig Vorsorge zu treffen, um auch im nächsten Winter einfache und formschöne Abzeichen schaffen zu können.

Jeder Volksgenosse wird zur Mitarbeit aufgerufen. **Schafft Abzeichenentwürfe, die geeignet sind, für die Nothilfe Verwendung zu finden.**

Drei Abzeichen sind an den Jahreskreislauf gebunden (Erntedank, Weihnachten und Ostern), wodurch Anhaltspunkte für die Wahl der Motive gegeben sind. Die übrigen Abzeichen können frei gestaltet werden, jedoch ist zu beachten, daß einfache Formen gewählt werden, die in Handarbeit herzustellen sind. Als Material kommt in Frage: Holz, Kohle, Metall, Ton, Leder, Stoff, Garn, Stroh usw.

Die Entwürfe müssen bis zum 15. Mai 1938 an den Deutschen Wohlfahrtsbund in Bromberg (Bydgoszcz, ul. Marsz. Focha 36) gesandt werden. Die geeigneten Entwürfe werden prämiiert. **NHK.**

Die Maul- und Klauenseuche in Polen.

In der Zeit vom 3. bis 9. d. M. wurden in Polen 187 Herde der Maul- und Klauenseuche gezählt, davon in der Wojewodschaft Posen 155, in der Wojewodschaft Schlesien 18, in der Wojewodschaft Lodz 6, in Pommerellen 3 und in den Wojewodschaften Krakau und Warschau je 2.

§ **Reger Fremdenverkehr in Bromberg.** Im Laufe des Monats März hatte Bromberg einen verhältnismäßig starken Besuch von ausländischen Gästen zu verzeichnen. Nach Bromberg kamen 333 Ausländer, von denen 317 im gleichen Monat wieder weiterreisten. An der Spitze der Besucher stehen die Gäste aus Deutschland mit 190. Es folgen u. a. 75 Danziger, zehn Österreicher, fünf Tschechen, zwei Engländer, ein Däne, zwei Esten, neun Franzosen, acht Holländer, ein Litauer, ein Lette, vier Rumänen, vier Schweizer, drei Schweden, drei Ungarn, sieben Italiener, drei Amerikaner und ein Brasilianer.

§ **Sind Glasscherben begehrenswert?** Diese Frage muß man bejahen, wenn in dem letzten Polizeibericht mitgeteilt wird, daß Diebe einen ganzen Haufen Glasscherben gestohlen haben! Der Diebstahl wurde auf dem Städtischen Stadion verübt. Die Glasscherben sollten an eine Glashütte verkauft werden. Geschäftstüchtige Diebe haben das rechtzeitig erkannt, und die Scherben im Wert von 50 Złoty gestohlen. Sie müssen ihre Beute mit Hilfe eines Wagens fortgeschafft haben.

§ **Während des Kartenspiels bestohlen** wurde in einem Lokal in der Nähe des Theaterplatzes ein hiesiger Schiffer. Ein Taschendieb entwendete ihm 50 Złoty. Die benachrichtigte Polizei konnte die Gruppe der Kartenspieler noch in dem Lokal antreffen. Einem Kriminalbeamten fiel es auf, daß ein Arbeitsloser, der sich an dem Spiel beteiligte, ungewöhnlich hohe Einsätze tätigte. Plötzlich schritt der Beamte ein und forderte von dem Arbeitslosen die Herausgabe des Geldes. Der völlig überraschte Dieb händigte ohne weiteres 25 Złoty aus. Eine Leibesvisitation förderte noch kleinere Geldbeträge an das Tageslicht. Der Dieb wurde verhaftet.

§ **Als ein ungetreuer Angestellter** erwies sich ein junger Mann, der bei der Firma M. Szukalski, Dworcowa (Bahnhofstraße) 8, beschäftigt war. Von seinem Arbeitgeber hatte er einen Scheck über 1000 Złoty erhalten, den er in der Bank Związku einlösen sollte. Der Angestellte hob das Geld von der Bank ab und verschwand damit. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

§ **Leiter der Postagentur mit 85 Złoty Gehalt.** Vor der verstärkten Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts hatte sich der in Osielsk wohnhafte 27jährige Felix Mocny wegen Unterschlagung zu verantworten. Der Angeklagte wurde aus dem Untersuchungsgefängnis dem Gericht zur Verhandlung vorgeführt. Mocny, der als Leiter der Postagentur in Osielsk beschäftigt war, hatte vom Mai bis November vorigen Jahres den Betrag von 1640,90 Złoty veruntreut. Von dieser Summe eignete er sich 631 Złoty aus dem Verkauf von Postmarken, Stempelmarken und Versicherungsmarken an. Den restlichen Betrag erlangte er durch geschickte Fälschung von Postsparkassenbüchern. Mit dem veruntreuten Geld unternahm er Vergnügungsfahrten nach Bromberg, wo er es in feuchtfröhlicher Gesellschaft verbrachte. Als der Augenblick der Aufdeckung der Veruntreuungen immer näher heranrückte, steckte er sich 200 Złoty ein und fuhr damit nach Warschau. Als auch hier das Geld in Alkohol vertan war, stellte er sich selbst der Polizei und gestand seine Verfehlungen. Vor Gericht führte er zu seiner Verteidigung an, daß er nur ein Bruttogehalt von 85 Złoty monatlich bezog. Hiervon mußte er 17 Złoty für das Zimmer bezahlen, 23 Złoty wurden ihm an Alimenten abgezogen und 6 Złoty kamen noch als Soziallasten in Abzug, so daß ihm im ganzen 39 Złoty zum Leben übrig blieben! Aus Verzweiflung über das kümmerliche Gehalt sei er physisch zusammengebrochen und habe sich dem Alkohol ergeben. Daß der Angeklagte tatsächlich nur ein Monatsgehalt von 85 Złoty erhielt, wird vor dem als Sachverständigen vernommenen Postinspektor bestätigt. Die bei der gleichen Postagentur beschäftigten Boten erhielten monatlich 60 Złoty. Das Gericht verurteilte den Angeklagten nach durchgeführter Beweisaufnahme zu 1½ Jahren Gefängnis und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von fünf Jahren. Dem Angeklagten gewährt das Gericht einen fünfjährigen Strafaufschub.

§ **Die Wohnung nicht unverschlossen lassen!** Diese Warnung wird leider zu wenig beachtet. Als Fr. Krainski, Koszarowa 22, seine Wohnung verlassen hatte und diese nicht abschloß, benutzte ein Dieb die Gelegenheit, um aus einem Schrank 150 Złoty zu stehlen. Dem Täter ist man auf der Spur.

§ **Eine neue Serie von Fahrraddiebstählen** wurde der Polizei gemeldet. Josef Cwiklinski hatte sein Fahrrad vor dem Hause Danzigerstraße 3 stehen gelassen, von wo es von einem unbekannten Dieb entführt wurde. — Das gleiche Schicksal widerfuhr Ignac Matuszek; er hatte sein Rad im Korridor des Hauses Bronikowskiego 14 untergestellt, wo er jedoch ebenfalls vor Dieben nicht sicher war. — Vom Hof des Arbeitsfonds wurde dem Dwiernickiego (Gneisenaustraße) 5 wohnhaften Jakob Chmarzynski ein Fahrrad gestohlen. — Einbrecher stahlen aus der Werkstatt von Roman Graczyk, Pomorska (Rinkauerstraße) 14, ein Fahrrad im Werte von 120 Złoty.

§ **Wegen Diebstahls** hatte sich vor dem hiesigen Burggericht der 22jährige Schuhmacher Bogdan Laska zu verantworten. Der Beihilfe mitangeklagt ist der 21jährige Arbeiter Ryszard Jendraszyk. Laska hatte dem hier wohnhaften M. Czarnecki aus der Wohnung drei Paar Schuhe entwendet. Beim Verkauf derselben war J. behilflich. L. erhielt drei Monate, J. einen Monat Arrest mit zweijährigem Strafaufschul.

§ **Der heutige Wochenmarkt** wies trotz der bevorstehenden Osterfeiertage sowohl auf dem Rynek Marsz. Piłsudskiego (Friedrichsplatz) wie auch in der Markthalle nur einen mittelmäßigen Verkehr auf. Angebot und Nachfrage hielten einander die Waage. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für: Molkereibutter 1,80—1,90, Landbutter 1,60—1,80, Tilsiterkäse 1,20—1,30, Weißkäse 0,20—0,25, Eier 0,90—0,95, Weißkohl 0,08, Rotkohl 0,10, Wirsingkohl 0,10, Zwiebeln 0,20, Kohlrabi 0,15, Mohrrüben 0,10—0,15, Suppengemüse 0,05, Radieschen 0,20, Salat Kopf 0,15—0,20, rote Rüben 0,10, Äpfel 0,30—0,50, Rhabarber 0,40, Gänse 5,00—7,00, Puten 5,00—8,00, Hühner 2,00—3,50, Enten 4,00—4,50, Tauben Paar 1,20, Speck 0,75, Schweinefleisch 0,60—0,70, Kalbfleisch 0,60—0,80, Hammelfleisch 0,60—0,80, Aale 1,20—1,50, Hechte 1,50—1,40 Karpfen 1,00, Schleie 1,20, Karauschen 0,60, Bressen 1,00, Flundern 0,50, Dorsche 0,45—0,60, Seelachs 0,60.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Die Bureauräume der Hauptgeschäftsstelle der Deutschen Vereinigung sind am Sonnabend, dem 16. April geschlossen. 3390

Graudenz (Grudziądz)

Strafprozeß Bieńkowski.

Im Verlauf der neu aufgenommenen Verhandlung gegen den Fleischermeister und Innungsobermeister Franciszek Bieńkowski wegen Geheimschlachtung usw. hielt, nachdem der Tierarzt Dr. Skulski als Sachverständiger sowie Schlachthofdirektor Tierarzt Grajewski zusätzlich vernommen worden waren, der Staatsanwalt sein Plädoyer. Er beantragte empfindliche Bestrafung des Angeklagten wegen der geheimen Schlachtungen und der Fälschung amtlicher Stempel. Den Vorwurf der Anklage, betreffend betrügerischer Manipulationen bei der Fleischlieferung fürs Militär, ließ der Staatsanwalt fallen. Der Gerichtshof, dessen Beratungen über das Urteil zwei Stunden in Anspruch nahmen, fällte folgendes Erkenntnis: Dafür, daß der Angeklagte in den Jahren 1933—1937 leichtfertigerweise nicht untersuchtes und nicht rechtmäßig gestempeltes Fleisch verkauft hat, wird er zu einer Geldstrafe von 1000 Złoty eventuell zu 100 Tagen Arrest verurteilt. Ferner erhält der Angeklagte deswegen, daß er Gesellen und Lehrlinge beauftragt bzw. dazu geneigt gemacht hat, Fleisch mittels eines auf Tusche gedruckten Gewichtstücks mit einem falschen Stempelzeichen zu versehen, 500 Złoty Geldstrafe, die jedoch auf Grund der in Betracht kommenden Amnestie erlassen wird. Außerdem hat der Angeklagte die Gerichtskosten in Höhe von 150 Złoty zu tragen. Bezüglich der sonstigen Anklagepunkte erkannte das Gericht, da kein völlig genügendes Beweismaterial erbracht worden sei, auf Freisprechung. *

× **Die Post in der Osterzeit.** Am 16. April (Ostersonnabend) findet Außendienst für das Publikum von 8—16 Uhr statt. Der Zustellungsdienst erfolgt zweimal, und zwar die zweite Zustellung schon um 16 Uhr. Am 17. April (1. Osterfeiertag) ruhen Postdienst sowie Postsachenzustellung vollständig. Eine Ausnahme stellt das Austragen von Lebensmittelpaketen, die wie an sonstigen Sonn- und Feiertagen zugestellt werden. Am 18. April (2. Osterfeiertag) wird der Außendienst wie an Sonntagen versehen, und zwar von 9—11 Uhr. Es erfolgt einmalige Zustellung sämtlicher Postsendungen. Die Dienststunden in der Telegraphie- und Telephonabteilung erfahren keinerlei Veränderung. *

× **Im Zusammenhang mit der Auflösung des Rats der Pommerellischen Landwirtschaftskammer** wird amtlich mitgeteilt, daß die Wählerlisten für den Bezirk 4 (Stadt- und Landkreis Graudenz, sowie Kreis Briesen) in der Graudenzer Stadtverwaltung, sowie in den Kreisausschüssen der Kreise Graudenz und Briesen zur Einsicht ausgelegt worden sind. Zum Wahlkommissar des 4. Bezirks ist Kreis- und Burgstarost Stanisław Grodyński ernannt worden. *

× **Einen Fall von geheimer Schlachtung** hat die Polizei bei dem Fleischer Paweł Simiński, Kasernenstraße (Pułaskiego) 24, festgestellt. Das geschlachtete Kalb verfiel der Beschlagnahme. *

× **Ein Verkehrsunfall** trug sich auf dem Gebiet der Czarnecki-Kaserne zu. Dort wurde der fünfjährige Knabe Bernard Kowalski von einem Auto angefahren und verletzt, so daß die Überführung des Jungen ins Krankenhaus nötig war.

× **Ein Eierdieb** versah sich während des letzten Wochenmarktes in der Herrenstraße (Pańska) mit mehreren Mandeln Eiern. — Weniger Glück hatte Bronisław Grylak aus Schönsee (Kowalewo). Er stahl bei der Firma Z. Kowalski, Getreidemarkt (Plac 23-go Stycznia), zehn Emailleschüsseln, wurde dann aber erwischt und verhaftet. — Weiter wurden bestohlen der Bäckerlehrling Jan Ekert um sein Fahrrad, das er beim Forsthaus in Rudnik hingestellt hatte, sowie Frau K. Schärer, Ventzkistraße (Venckiego) um 100 Złoty Bargeld und ein Jackett (aus der Wohnung). *

× **Von einem Radfahrer** angefahren wurde in der Börgenstraße (Sienkiewicza) eine 75jährige Frau namens Rozalia Kuklińska, wohnhaft Poniatowskistraße. Dabei erlitt die Frau einige körperliche Beschädigungen, die eine Überführung ins Krankenhaus notwendig machten. *

× **Einbrecher** schlugen in Kl. Tarpen (Małe Tarpno) ein großes Loch in die Wand der Herbert Zielińskischen Bäckerei und stahlen einen Sack Roggenmehl. *

× **Der bestohlene Fahrraddieb.** Während des letzten Wochenmarkts wurde Józef Sukiennik aus Schwenten (Święte) Kreis Schwetz, ein Fahrrad entwendet. Nach der von dem Diebstahl erfolgten Meldung stellte sich heraus, daß S. das ihm gestohlene Rad am 14. Februar d. J. selbst auf dem Schlachthofgelände in Graudenz entwendet hatte. So wird ihm sein „Verlust" also noch verdiente Folgen eintragen. *

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Die Deutsche Bücherei Graudenz, ul. Staszica (Goßlerstraße) 2, ist in der Zeit vom 15. bis 18. April einschließlich geschlossen. 3386

Graudenz.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.

Ostern.

* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Damerau. 1. Feiertag nachm. um 3 Uhr Fest-Gottesdienst*.

Ostrometzko. 2. Feiertag vorm. 10 Uhr Fest-Gottesdienst*.

Thorn (Toruń).

Der Haus- und Grundbesitzer-Verein Thorn

führte im „Deutschen Heim" seine Jahreshauptversammlung durch. Vorsitzender Netz begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder. Nach einem kurzen Jahresbericht erstattete der Geschäftsführer Rundt den Tätigkeitsbericht. Den Bemühungen des Vereins ist es gelungen, bei den Straßenreinigungs- und Müllabfuhrgebühren eine gewisse Ermäßigung zu erreichen, indem 4 anstatt 3 Kategorien eingeführt bzw. die den Vorjahren gemachten Ersparnisse der Müllabfuhrverwaltung diesmal zur Herabsetzung der Gebühren führen. Die Satzungen sehen jedoch etwaige Nachbesteuerung vor, falls der Etat nicht ausgeglichen werden kann. Zusammen mit dem polnischen Verein wurde eine Aktion beim Finanzministerium zwecks Herabsetzung der Kommunalabgaben durchgeführt; leider haben von den 180 Mitgliedern nur 35 die dazu dringend benötigten Unterlagen zur Verfügung gestellt. Ferner wies Herr R. darauf hin, daß die sogenannten Haus- (Sammel-) Briefkästen nur in Neubauten eingeführt zu werden brauchen, daß Spucknäpfe auf den Treppenabsätzen laut Urteil des Bezirksgericht für Thorn nicht in Frage kommen, während der Vizestarost aber gegenteiliger Ansicht ist und daß das neue Gesetz über Anliegerkosten auch die Beteiligung an Straßenreparaturkosten vorsieht, ausgenommen bei Gebäuden unter dem Mieterschutzgesetz. Das Bureau des Vereins konnte verschiedenen Mitgliedern durch Reklamationen usw. über 6000 Złoty an verschiedenen Steuern, Stempelabgaben und Verwaltungsstrafen ersparen. Nur 5 Prozent aller Mitglieder haben es im letzten Jahr nicht in Anspruch genommen. Der von Herrn Borkowski gegebene Kassenbericht war von den Rechnungsprüfern in Ordnung befunden worden und auf deren Antrag wurde dem Kassierer und dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt. Der von Herrn Borkowski für das neue Vereinsjahr aufgestellte Haushaltsplan wurde (in Höhe von 1856 Złoty) angenommen. Während der nun folgenden Vorstandswahl, die (da kein Widerspruch erfolgte) durch Zuruf vorgenommen wurde, übernahm Herr Hesse den Vorsitz. Es wurden auf die Dauer von 3 Jahren gewählt die Herrn P. Netz zum 1. Vorsitzende (einstimmige Wiederwahl), F. Moenke zum stellvertretenden Vorsitzenden, Wunsch und P. Borkowski zum Schrift- bzw. Kassenführer (einstimmige Wiederwahl). In den Beirat wurden gewählt die Herrn Finger, Thober, Neumann, Mallon, Prowe, Tews, Kurzbach und Jul. Hoffmann, zu Kassenprüfern Ed. Hoffmann, Freining und Hesse. Unter „Verschiedenes" sprach Herr Rundt kurz über das Hypotheken-Moratorium, wobei er Interessenten an das Bureau verwies. Sodann machte er noch interessante Ausführungen über die Bodenentrümpelung. Es hat sich in der Praxis ergeben, daß manche Blockkommandanten mehr verlangen, als die Stadtverwaltung vorschreibt. Diese weist besonders darauf hin, daß alle leicht brennbaren Gegenstände (also Papier, Lumpen, Stroh, Betten usw.) fortgeschafft werden müssen; es steht dem jedoch nichts im Wege, daß z. B. feste Bettkisten oder einzelne Möbelstücke, die in der Wohnung keinen Platz haben, auf den Böden verbleiben können. Nur muß dafür gesorgt werden, daß diese Sachen dicht an die Mauern gestellt werden, damit der ganze Bodenraum übersichtlich und leicht zugänglich bleibt. Redner wies nochmals auf die Möglichkeit zur Veranstaltung eines deutschsprachigen Gas- und Luftschutzkurses durch die LOPP hin, sofern sich mindestens 40 Teilnehmer finden. Eine geringe Anzahl meldete sich bereits während der Sitzung hierfür an und weitere Anmeldungen für den Kursus, der den Teilnehmern nur Vorteile bringen kann, werden im Vereinsbureau entgegengenommen. * *

---

v **Von der Weichsel.** In den letzten 24 Stunden um 25 Zentimeter weiterhin abgenommen, betrug der Wasserstand Dienstag früh um 7 Uhr am Thorner Pegel 2,42 Meter über Normal. Die Wassertemperatur ist wieder etwas angestiegen und betrug 4,9 Grad Celsius. — Die Personen- und Güterdampfer „Fredro" und „Stanisław" bzw. „Kazimierz Wielki" und „Pospieszny" passierten die Stadt auf der Fahrt von der Hauptstadt nach Dirschau bzw. nach Danzig, „Witeź", „Krakus" und „Mickiewicz" bzw. „Hetman" und „Saturn" auf dem Wege von Danzig bzw. von Dirschau nach Warschau. Eingetroffen sind die Schleppdampfer: „Delfin" mit je einem Kahn mit Getreide und Mohnkuchen, „Nadzieja" mit einem Kahn mit Zucker und „Wanda I" mit vier leeren Kähnen aus Warschau, ferner „Urszula" und „Delfin" mit zwei Kähnen mit Sammelgütern sowie „Gdańsk" und „Neptun" mit einem mit Sammelgütern und drei mit Schwefel beladenen Kähnen aus Danzig. Ausgelaufen sind der Schleppdampfer „Nadzieja" mit einem Kahn mit Zucker nach Warschau, „Urszula" mit vier leeren Kähnen nach Danzig und „Uranus" mit sieben leeren Kähnen nach Dirschau.

v **Zwei Standesämter in Thorn.** Der „Pomorski Dziennik Wojewódzki" vom 31. März d. J. enthält eine Verordnung des pommerellischen Wojewoden über die Teilung Thorns in zwei gesonderte Zivilstandesamtsbezirke, von denen der erste das auf dem rechten Weichselufer belegene Stadtgebiet, und der zweite das Gebiet auf dem linken Weichselufer umfaßt. Diese Verordnung ist mit dem 1. April d. J. in Kraft getreten. * *

v **Ein folgenschwerer Unglücksfall** ereignete sich in der Wohnung des Schmieds Adam Wojciechowski in Dźwierzno im Landkreise. Als der Vater in der Schmiede beschäftigt war und die Mutter auf dem Hof weilte, spielten ihre beiden kleinen Kinder, die fünfjährige Krystyna und ihr um ein Jahr jüngeres Brüderchen Zenon, in der Küche, wo auf einem transportablen Herd Erbsen kochten. Unglücklicherweise stießen die spielenden Kinder gegen den Ofen, so daß dieser umstürzte. Die heiße Speise ergoß sich auf die Kleinen und brachte ihnen schwere Brandwunden bei. Obwohl die verunglückten Kinder sofort dem Krankenhaus in Culmsee zugeführt wurden, konnte ihnen keine Hilfe mehr gebracht werden; sie fanden einen sehr qualvollen Tod.

v **Straßenunfälle.** Hieronim Warszewski aus Michałowo fuhr auf dem Altstädtischen Markt infolge Versagens der Bremse mit seinem Auto gegen das Personenauto von Czesław Ruszkowski, wobei er den neben dem Bürgersteig stehenden Chauffeur Oliwkowski umriß. O. stürzte auf das Pflaster und zog sich hierbei beträchtliche innere Verletzungen zu, so daß er durch die alarmierte Rettungsbereitschaft in das Stadtkrankenhaus in Mocker eingeliefert werden mußte. — Ein weiterer Unglücksfall ereignete sich am gleichen Tage an der Kreuzung der ul. Mickiewicza (Mellienstraße) mit der ul. Sienkiewicza (Schulstraße), wo ein 12jähriger Junge beim Überschreiten des Fahrdamms unter ein vorüberfahrendes Lastauto geriet. Der unvorsichtige Knabe konnte sich gleich wieder erheben und lief schnellstens nach Hause.

‡ **Der vorletzte Hauptmarkt** vor dem Osterfest (Dienstag) zeigte bei sehr starker Beschickung und lebhaftestem Besuch ein recht frühlingsmäßiges Bild: es herrschten grüne Osterruten, Weidenkätzchen und Blumen aller Arten in Töpfen und geschnitten vor. Eier waren in großen Mengen angeboten und kosteten je Mandel 0,80—1,00. Für Butter wurden 1,50—1,90 verlangt. Suppenhühner kosteten 2,00 bis 4,00, Tauben 0,40—0,60; Morcheln Maß 0,25—0,30, Salat drei Köpfe 0,10—0,25, Rhabarber 0,30, Spinat 0,30—0,60, Äpfel 0,20—0,70. — Auf dem Fischmarkt auf der Neustadt herrschte gleichfalls regstes Leben. Es kosteten: Zander 2,50, Hechte 1,40, Schleie und Barbinen 1,30, Karpfen und Bressen 1,20, Karauschen 1,00. * *

Konitz (Chojnice)

tz **Achtung, Falschgeld.** Im hiesigen Postamt wurde ein falsches 10-Złotystück beschlagnahmt. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß auf dem Gebiet der Stadt in letzter Zeit mehrere Falschstücke festgestellt wurden, weshalb Vorsicht am Platze ist. +

tz **Bestohlen** wurde, laut Anzeige bei der Polizei, der Arbeiter Martin Lemanczyk aus Zawist, Kreis Konitz, als er bei einem Arbeiter auf dem Gut Igly übernachtete. Beim Erwachen mußte er feststellen, daß ihm sein bares Geld in Höhe von 830 Złoty gestohlen worden ist. — Am 11. d. M. wurde auf dem Müskendorfer See ein gewisser Heinrich Czarnecki aus Müskendorf, Kreis Konitz, verhaftet, weil er mit seinem Standnetz dort unerlaubt fischte. Die bereits erbeuteten 10 Kilo Fische sind beschlagnahmt worden. +

tz **Selbstmord.** Im Walde der Försterei Kamionka, Kreis Konitz, wurde die Leiche eines etwa 25jährigen Mannes an einem Baum erhängt aufgefunden. Bei dem Selbstmörder, welcher gut gekleidet war, fand man keinerlei Papiere. Der Selbstmord muß schon vor 2—3 Wochen begangen worden sein. +

rs **Ein Pferdemarkt** findet am Donnerstag, 14. April, in Konitz statt. Der Auftrieb von Hornvieh ist infolge der Seuchengefahr verboten. +

rs **Diestelvernichtung.** Laut Bekanntmachung der Stadtverwaltung werden die Landbesitzer auf die Verordnung des Landwirtschaftsministers aufmerksam gemacht, wonach dieselben verpflichtet sind, auf ihren Feldern alle Diesteln zu vernichten, und zwar zumindest so, daß diese nicht zum blühen kommen. +

Dirschau (Tczew)

de **Von den eigenen Wagenrädern zermalmt.** Am Montag um 22.30 Uhr trug sich auf der Chaussee Dirschan—Pelplin zwischen den Dörfern Subkau und Czarlin ein furchtbares Verkehrsunglück zu. Der Landarbeiter Franz Kunkel aus Rokitken befand sich mit seiner 38jährigen Frau Josefa und einem Wagen voller Hausrat auf der Fahrt von Tyman zu seiner neuen Arbeitsstelle in Rokitken. Frau Kunkel, die Mutter von vier Kindern ist, hatte der Kälte wegen bereits 3 Kilometer vor der Unfallstelle das Gefährt ihres Mannes verlassen, und wanderte neben dem Wagen einher. Ein bisher noch nicht ermitteltes Lastauto, streifte beim Vorüberfahren die neben dem Wagen gehende Frau, so daß diese zu Boden stürzte. Die Hinterräder des eigenen Wagens gingen der Frau über den Kopf, den Tod sofort herbeiführend.

de **Seinen 84. Geburtstag** kann am Donnerstag, dem 14. April, in guter Hut des hiesigen Altenheims Zimmermann Herrmann Gomolla begehen. Den biederen Meister kann man heute noch bei jedem Wetter antreffen, wie er wohlwollend die Arbeit seiner jüngeren Kollegen beobachtet. Trotz des hohen Alters besucht der Greis täglich seinen ehemaligen Arbeitgeber.

*

* **St. Georgenkirche.** 1. Osterfeiertag, 17. 4., 10 Uhr: Auferstehungsfeier, 3 Uhr: Erbauungsstunde. 2. Osterfeiertag, 18. 4., 10 Uhr: Festgottesdienst, 11½ Uhr: Freitaufen. Donnerstag, 21. 4., 8 Uhr: Jugendversammlung.

Wojewodschaft Posen.

Einen glänzenden Erfolg

hat die Kriminalpolizei durch die Festnahme zweier Einbrecherbanden zu verzeichnen. In dem einen Fall handelt es sich um eine vierköpfige Bande, der nicht weniger als 17 Wohnungseinbrüche nachgewiesen sind. Es sind dies Walenty Przydryga aus der fr. Kirchstraße 27, der 26jährige Jan Nowak, der 22jährige Stefan Nowicki und der 32jährige Leon Nowicki. Als Hehlerin gehörte der Bande eine Maria Ślezak aus der Gartenstraße an. Die Diebesbeute, bestehend aus Pelzen, Wäsche und Schmucksachen, wurden beschlagnahmt und den Geschädigten zurückgegeben. Die zweite Bande bestand aus nur zwei Mitgliedern, dem 31jährigen Andrzej Knopczyk und dem 18jährigen Marian Rogajewski. Beide haben sich bisher nur zu drei Einbrüchen bekannt.

Katastrophaler Mühlenbrand.

ss **Ostrowo,** 12. April. In der Dampfmühle L. Koleczka in Adelnau brach aus bisher nicht festgestellter Ursache im Erdgeschoß Feuer aus. Infolge des starken Windes und der leicht brennbaren Stoffe griffen die Flammen rasend schnell um sich, so daß in kurzer Zeit das ganze dreistöckige Gebäude in Flammen stand. Die gesamte innere Einrichtung mit den Maschinen, welche dem Pächter Alfons Scheiner gehörte, bildete nach dem Brande eine Schutt- und Schmelzmasse. Die Feuerwehr vermochte nur das Kesselhaus und die angrenzende Ziegelei mit den Schuppen der Firma Jan Zdanowski vor den verheerenden Flammen zu schützen. Mitverbrannt sind außerdem 800 Zentner Getreide, Mehl- und Kleievorräte. Der Gesamtschaden wird auf 60 000 Złoty geschätzt, wovon die Versicherung nur einen Teil deckt. Die Polizeibehörden sind bemüht, die Ursache des Brandes aufzuklären.

Tod während einer Rattenjagd.

Auf dem Gutsbesitz des Wacław Kurowski in Płaczki, Kreis Schroda, ereignete sich ein Unfall mit tödlichem Ausgang. Während einer Jagd auf Ratten gab der 32jährige, ledige Wirtschaftsbeamte Wincenty Biskup einen Schuß aus einem Tesching ab. Die Kugel prallte aber von einem Stein ab und drang dem Schützen in den Unterleib. Schwer verletzt machte Biskup noch einige Schritte, worauf er tot zu Boden stürzte.

---

ss **Mogilno,** 12. April. Die Spar- und Darlehnskasse Mogilno führte ihre 35. Generalversammlung durch, zu welcher 40 Mitglieder erschienen waren. Nach Begrüßung der Mitglieder und des Verbandsrevisors Müller aus Posen gab der Versammlungsleiter Otto Rauscher bekannt, daß die Vorstandsmitglieder Max Dietrich und Heinrich Friedrich 35 Jahre hindurch ihre Erfahrungen und ihr Wissen in den Dienst der Kasse gestellt haben. Sodann gab er einen kurzen Überblick über die Arbeit und Tätigkeit der Genossenschaft. Verbandsrevisor Müller berichtete über die durchgeführte Kassenrevision, während Geschäftsführer Schröder den Jahresbericht erstattete. Es betrug der Jahresumsatz 810 000 Zł., die Spareinlagen 260 000 Złoty. Mit Stimmenmehrheit wurde beschlossen, daß eine fünfprozentige Dividende verteilt wird. Im Laufe des Geschäftsjahres wurde für das ausgeschiedene Vorstandsmitglied Adolf Tetzlaff Kaufmann Friedrich Binder gewählt. Ferner wurden während der Generalversammlung für die ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieder Otto Rauscher, Karl Schröder und Ewald Rutter durch Zettelwahl Erstgenannter wiedergewählt und Otto Renast aus Bytrzyca sowie Friedrich Paschke jun. aus Czaganiec neugewählt. Alsdann wurde der Voranschlag für 1938 einstimmig angenommen.

Professor Dr. Robert Lehmann-Nitsche †.

Am 8. April verstarb in Berlin der bekannte Anthropologe und Ethnologe Professor Dr. Robert Lehmann-Nitsche. Er wurde am 9. 11. 1872 in Radomitz bei Schmiegel geboren, verlebte seine Jugend in Gocanowo bei Kruschwitz, bestand in Bromberg 1890 das Abiturientenexamen und studierte in Freiburg i. Br., Berlin und München. 1894 promovierte er in München zum Dr. phil. und bestand das medizinische Staats- und Doktorexamen. 1897 übernahm er die Leitung der anthropologischen Abteilung am Museum in La Plata. In Südamerika wandte er sich anthropologischen Forschungen zu, um bald den Problemen des fossilen Pampamenschen näherzutreten. 1905 erreichte er die Gründung eines Lehrstuhls für Anthropologie an der Universität in Buenos-Aires und wurde dessen erster Inhaber. Als 1906 die Nationale Universität La Plata gegründet wurde, wurde in deren Lehrplan auch die „Wissenschaft vom Menschen" aufgenommen und ihm anvertraut. 1930 wurde er nach fast 33 Dienstjahren pensioniert. Er verfaßte etwa 200 Abhandlungen auf dem Gebiet der Anthropologie, Ethnologie und Mythologie südamerikanischer Völker. Er war Dr. phil h. c. von Hamburg und Ehrenmitglied von 40 Gelehrten-Gesellschaften, insbesondere Südamerikas. 1934 wurde er beauftragt, in der philosophischen Fakultät der Universität Berlin die Volkskunde des Ibero-Amerikanischen Kulturkreises in Vorlesungen zu vertreten.

---

* **Culmsee** (Chełmża), 12. April. Zum Schaden des in der ul. Dworcowa 1 wohnhaften Rudolf Siwe wurden 30 Meter Drahtnetz eines Zaunes im Werte von 75 Złoty gestohlen.

* **Fordon,** 12. April. Lebhafte Klage führen die Bürger unserer Stadt über die schlechte Versorgung mit elektrischen Strom. Es vergeht in letzter Zeit kaum eine Woche, in der nicht die halbe Stadt für kürzere oder längere Zeit in Dunkel gehüllt ist. So setzte am Montag gegen ½8 Uhr abends das Licht für eine Stunde aus. Es steht zu erwarten, daß hier energisch Abhilfe geschafft wird.

Der letzte Wochenmarkt brachte großen Verkehr. Butter kostete 1,40—1,60, Eier 0,85—0,90 die Mandel.

z **Inowrocław,** 12. April. Der 18jährige Leon Pawlicki aus Buczkowo wollte billig eine große Reise machen. Auf dem Bahnhof Suchatówko bestieg er heimlich den Zug; er war aber noch nicht in Inowrocław, als er schon entdeckt und verhaftet war.

In einer der letzten Nächte drangen bisher unermittelte Diebe in den Stall des Besitzers Albert Schubert in Ignaszewo und entwendeten daraus ein Pferd. Dieses spannten die Täter vor dem auf der Hof stehenden leichten Wagen und fuhren davon.

s **Schubin** (Szubin), 12. April. Diebe stahlen dem Besitzer Ball aus Junowo zwei Schweine.

wf **Soldau** (Działdowo), 12. April. Im Verlauf einer Exmission kam es zwischen dem Eigentümer Br. Swinarski in Klein-Lensk (Małe Łęck) und dem Arbeiter Wisniewski zu einem Streit, in dessen Verlauf plötzlich der Letztgenannte ein Beil aus der Tasche holte und durch einen Schlag dem S drei Finger von der rechten Hand abtrennte. Swinarski hat vor Jahren die linke Hand bei einem landwirtschaftlichen Unfall verloren.

Als der Polizeikommandant des hiesigen Kreises durch Klein-Lensk mit dem Auto fuhr, wurde der Wagen von zwei Schuljungen mit Steinen beworfen, dabei wurde eine Scheibe des Autos zertrümmert. Es gelang die jugendlichen Übeltäter zu ermitteln.

V **Vandsburg** (Więcbork), 12. April. Die hiesige Ortsgruppe der Deutschen Vereinigung führte eine Hauptversammlung durch, in der die Wahl des Vorstandes erfolgte. Es wurden wieder- bzw. neugewählt: Als Vorsitzender Eduard Bigalke-Runowo, als Kassierer Oskar Gumpert-Vandsburg, als Schriftführer Paul Steinke-Suchoronczek. In die Revisionskommission kamen Frau Elisabeth Dewner und Willi Schmidt-Vandsburg. Alsdann sprach Kamerad Adelt-Bromberg über alle das deutsche Volkstum betreffenden Fragen, worauf mit dem „Feuerspruch" die Versammlung ihren Abschluß fand.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten
einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Die Wandlung des Gesichts der Reichshauptstadt.

Der heutige Stand der Arbeiten. — Die nächsten Bauaufgaben. Der Generalbauinspektor gibt weitere Einzelheiten bekannt.

Unter der Überschrift „Die Wandlung des Gesichts der Reichshauptstadt" veröffentlicht die „Nationalsozialistische Korrespondenz" weitere Planungseinzelheiten des Generalbauinspektors für die Reichshauptstadt:

In seinen grundsätzlichen Darlegungen vom 28. Januar 1938 über die Neugestaltung der Reichshauptstadt gab der Generalbauinspektor u. a. bekannt: „Wer später die große Halle des neuen Südbahnhofs verläßt, sieht am anderen Ende der gewaltigen neuen Hauptstraße Berlins, in einer Entfernung von 5,5 Kilometern, auf dem Gebiet der heutigen Alsenstraße, mitten im Zentrum der Stadt, einen Versammlungsbau sich erheben, der in seinen Abmessungen dem ausgedehnten Weichbild und der Bedeutung Berlins als Reichshauptstadt entspricht. Vor diesem Großbau gestattet der Königsplatz mit einer Fläche von über 220 000 Quadratmetern die Veranstaltung der

Großkundgebungen des Reiches mit etwa 1 000 000 Teilnehmern.

Etwas weiter südlich, an der Charlottenburger Chaussee, wird sich durch das Zusammentreffen der beiden Straßenachsen der Brennpunkt des Berliner Verkehrs bilden. Hier müssen unterirdische Straßenkreuzungen für eine reibungslose Verkehrsabwicklung sorgen, durch die aber gleichzeitig bei einem Aufmarsch der Ostwestverkehr unter der von Süden kommenden Aufmarschstraße weitergeleitet werden kann.

Nachdem heute bereits die Verbreiterung der Voßstraße durch Niederlegung der nördlichen Randbebauung durchgeführt, und der Neubau der Reichskanzlei hier in ganzer Länge bis zur Hermann Göring-Straße in Ausführung begriffen ist; nachdem an der Ost-West-Straße vom Adolf Hitler-Platz bis zum Brandenburger Tor die Arbeiten in vollem Umfang aufgenommen sind, so daß hier schon am 15. Mai d. J. eine der beiden neuen Fahrbahnhälften mit der ursprünglichen Breite der Charlottenburger Chaussee fertiggestellt und dem Verkehr zur Verfügung gestellt wird; nachdem am zukünftigen Runden Platz und damit an der neuen Nord-Süd-Straße die Abbrucharbeiten begonnen haben, um für den Neubau des Hauses für den deutschen Fremdenverkehr zum 1. Juni das Gelände freizumachen; nachdem die Reichsbahn mit den Umlegungsarbeiten für die

Neuordnung des gesamten Berliner Fernbahnnetzes

an verschiedenen Stellen der Außengebiete Berlins begonnen hat; nachdem ein großzügiges Wohnungsbauprogramm in Angriff genommen ist, das für dieses Jahr die Neuerrichtung von 30 000 Wohnungen (d. h. ein Mehr von 10 000 Wohnungen gegenüber dem Vorjahr) vorsieht; nachdem inzwischen mehr als 1000 Bohrlöcher auf eine Tiefe von 30 bis 500 Metern niedergebracht wurden zur Festellung des Baugrundes der zukünftigen Baustellen; gibt heute der Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt weitere Einzelheiten seiner Planung bekannt, die wir unseren Lesern bereits gestern in ihren wesentlichen Zügen kurz mitgeteilt haben.

Die große Versammlungshalle,

der bauliche Höhepunkt der Nord-Süd-Straße, wird mit ihrer Mitte etwa an der Stelle liegen, wo der Humboldthafen in die Spree einmündet. Mit dem Bau der Halle werden auch die Wasserwege in diesem Gebiet gänzlich verändert. Diese Änderungen sind ferner bedingt durch die Forderung, den 1000-Tonnen-Kähnen des Mittellandkanals eine ungehinderte Durchfahrt durch die Berliner Wasserstraßen zu ermöglichen und damit einen

unmittelbaren Großschiffahrtsweg Rhein——Ruhr—Berlin

zu schaffen. Der Spandauer Schiffahrtskanal wird daher mit seinem neuen Lauf im Norden bei der Torfstraße südöstlich abbiegen, um bei der Moltke-Brücke westlich der großen Halle in die Spree zu münden.

Der jetzige für die Schiffahrt ungünstige Spreebogen am Kronprinzenufer wird durch die Große Halle völlig beseitigt. Unmittelbar vor der Halle wird die neue Spree als gerade Sehne des jetzigen Spreebogens das Gebiet zwischen Fürst Bismarck-Straße und Königsplatz durchlaufen.

Die neue Spree wird hier durch ein steinernes Gewölbe überbrückt. Zu beiden Seiten der Halle wird der Fluß fast das Dreifache seiner bisherigen Fläche haben.

Während im Westen der Tiergarten durch die verbreiterte Spree und die jetzt von Packhof und Reichsbahnanlagen bedeckten neuen Grünuferstreifen bis an die Stadtbahnlinie (Bahnhof Bellevue—Lehrter Bahnhof) erweitert wird, reicht die neue Freifläche im Osten der Halle mit der ausgeweiteten Spree und den Uferalleen bis an die später begradigte Stadtbahnlinie (zwischen Bahnhof Friedrichstraße und Schumannstraße). Hinzu tritt nördlich der Halle die Freifläche des großen Wasserbeckens, die sich mit den umgebenden breiten Uferpromenaden bis zum Nordbahnhof in das Gebiet des Weddings ausdehnt. **So wird später die große Versammlungshalle inmitten eines Gebiets von Grünanlagen und Wasserflächen liegen, das im Herzen der Reichshauptstadt praktisch eine Ausweitung der Erholungsfläche des Tiergartens um mehr als 1 600 000 Quadratmeter darstellt, womit sich fast eine Verdoppelung seiner bisherigen Größe ergibt.**

Mit dem Bau des neuen Spreelaufes zwischen Roonstraße und Moltkebrücke wird am 1. Juli dieses Jahres begonnen, damit die Spreeverlegung in diesem Teil bereits am 1. April 1940 beendet ist. Der Bauplatz für die Große Halle wird ab 1. April 1939 geräumt. Die Moltkebrücke, die **Kronprinzen- und die Admiral Scheer-Brücke, werden in der Zeit vom 1. April 1939 bis zum 1. Januar 1940 abgebrochen.** Die Abmessungen des heutigen Königsplatzes, der zu einer eine Million Menschen fassenden Kundgebungsstätte ausgebaut werden soll, **werden um mehr als das Doppelte wachsen.**

Die Siegessäule wandert auf den Großen Stern!

Die heute auf dem Königsplatz stehende Siegessäule würde dann aber in keinem Verhältnis mehr stehen zu der Größe des neuen Platzes. Besonders die Große Halle würde die Siegessäule völlig erdrücken und ihr die Bedeutung, die ihr heute als Wahrzeichen des Zweiten Reiches zukommt, nehmen. Die Siegessäule wird daher vom Königsplatz, wo sie bisher abseits stand, auf den Großen Stern versetzt werden, der im Zuge des Ausbaues der Ost-West-Achse auf einen Durchmesser von 200 Meter gebracht wurde. An dieser Stelle wird die Siegessäule einen weitaus würdigeren Platz haben als bisher, da sie sich nicht nur in der Blickrichtung der 12 Kilometer langen geraden Ost-West-Straße befindet, sondern auch den verschiedenen Diagonalstraßen und -wegen des Tiergartens einen weithin sichtbaren dominierenden Abschluß gibt. Bei ihrer Versetzung wird die Siegessäule in geringem Maße verändert werden. Durch Einfügen einer vierten unteren Säulentrommel wird die bisher zu niedrig geratene Gesamthöhe des Denkmals um 6,40 Meter auf rund 27 Meter vergrößert. Fußgängertunnel, die unter dem Platz des Großen Sterns entstehen werden, ermöglichen dem Fußgänger sowohl die kreuzungsweise Unterquerung der Ost-West-Achse an dieser Stelle, als auch den gefahrlosen Zugang zur Mittelinsel des Platzes. Mit der Versetzung der Siegessäule wird am 1. Juli begonnen. Am 20. April des nächsten Jahres wird gleichzeitig mit der Fertigstellung der ganzen neuen Ost-West-Achse vom Brandenburger Tor bis zum Adolf Hitler-Platz auch die Neuaufstellung der Siegessäule auf dem Großen Stern vollendet sein

Um an der Stelle, wo die Nord-Süd-Achse die Charlottenburger Chaussee kreuzt, den Verkehr sich völlig reibungslos abwickeln zu lassen, wird hier

eine kreuzungsfreie Tunnelanlage für den Kraftverkehr

geschaffen. Diese Anlage wird sich bis zum Brandenburger Tor erstrecken, um auch den dort sich heute unglücklich kreuzenden Verkehr auf dem Hindenburgplatz in die neue Regelung einzubeziehen. Bei der neuen Anlage kann der Autofahrer, der aus dem Brandenburger Tor oder vom Knie, aus der Nord-Süd-Achse oder aus der Hermann Göring-Straße kommt, jede dieser Richtungen einwandfrei durchfahren, ohne eine andere Fahrbahn im Niveau zu kreuzen. Diese Forderung hat eine Lösung gebracht, bei der

teilweise drei Autoverkehrswege (Straße und zwei Tunnels) übereinander liegen. Die ein weiteres Geschoß tieferliegende U-Bahn in der Nord-Süd-Achse erhöht die Zahl der übereinander liegenden Verkehrswege auf vier an dieser Stelle.

Mit der Ausführung dieser komplizierten Bauanlage wird am 1. August dieses Jahres begonnen. Mit der Fertigstellung ist zum 1. Januar 1941 zu rechnen.

*

„Die kühne Planung der Neugestaltung Berlins", so schreibt die NSK hierzu, „mit der Anlage der beiden gewaltigen Straßenzüge, den Monumentalbauten und der großzügigen Lösung der Verkehrsfragen, mit der Erschließung neuer Wohngebiete und Grünflächen, die der Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt am 27. Januar dieses Jahres erstmals bekanntgab, ist seit dieser Zeit der Stolz ganz Berlins. Und wie jeder Berliner kennen die Deutschen aller Gaue dieses grandiose Bauprogramm, das, aus den Ideen des Führers wachsend, durch seinen beauftragten Baumeister Form gewinnt, auf daß Berlin nach dem Willen Adolf Hitlers „wirkliche und wahre Hauptstadt des Deutschen Reiches" werde. Auch das Ausland sieht mit Hochachtung in der Neugestaltung das umfassendste und modernste städtebauliche Projekt der Gegenwart und bewundert die technischen Lösungen.

„Die Energie und Entschlossenheit, mit der die gewaltige Planung zur Verwirklichung geführt wird, läßt sich heute klar erkennen, wenn die Generalbauinspektion berichtet, daß die vielseitigen und schwierigen Vorarbeiten soweit gediehen sind, daß in nächster Zeit schon die Kernstücke der Nord-Süd-Achse in Angriff genommen werden.

Erst aus der Darstellung der Einzelheiten vermag man nun die ganze Größe und Auswirkung des imposanten Planes der Neugestaltung zu erkennen, wenn Professor Speer durch die heutige NSK-Sonderausgabe ankündigt, daß mit der Gestaltung des weitflächigen Kundgebungsplatzes das Bett der Spree in diesem Gebiet verlegt wird und dabei gleichzeitig die ungehinderte Durchfahrt durch Berlins Wasserstraßen für 1000-Tonnen-Kähne erschlossen wird; daß weiterhin die Siegessäule auf den erweiterten Großen Stern versetzt und dabei erhöht wird; daß bei der kreuzungsfreien Tunnelanlage am großen Achsenkreuz vier Verkehrswege übereinanderliegen werden. **Hinter jedem dieser Sätze steht eine bauliche Unternehmung von Einzigartigkeit und Einmaligkeit in Planung, Lösung und Durchführung.**

Die Wandlung des Gesichts der Reichshauptstadt **steigt überzeugend und bewundernswert hinter diesen Bekanntmachungen auf,** deren Termine für Baubeginn und Fertigstellung die eigene Sprache nationalsozialistischen Schaffens sprechen, das keine Schwierigkeiten kennt, keine Versprechungen und Behelfslösungen, sondern ganze Taten von Gültigkeit in die Ewigkeit hinein." —



Sport-Rundschau

Sport in Graudenz.

Georg-Duday-Gedächtnis-Waldlauf des SCG. Bei schönstem Wetter gelang es am Sonntag vormittag, den Waldlauf in Graudenz durchzuführen. Bei den Männern war Ewert ganz überlegen; er gewann die 3 Kilometer in 8:50,2 Min. Zweiter wurde Bauer, Dritter Koschowitz, Vierter v. Koerber. In der Jugendklasse konnte Nork siegen. Bei den Mädeln zeigte sich Emmy Schwarz in hervorragender Form. Sie gewann den Lauf über 1 Kilometer in 4:07,8 Min. (8 Sek. besser als im vorigen Jahr) vor Ruth Pegen und Edith Prietz.

*

Mercedes-Benz Zweiter im Großen Preis von Pau.

In dem kleinen südfranzösischen Badeort Pau am Fuß der Pyrenäen standen die neuen Rennwagen im Großen Preis von Pau zum ersten Mal im Kampf. Die sehr kurze, kurvenreiche Rundstrecke lag dem schnellen deutschen Wagen nicht recht, außerdem war sie den deutschen Fahrern noch zu wenig vertraut. Dennoch hielt sich der einzige Mercedes-Benz ganz ausgezeichnet. Fast die Hälfte des 280 Kilometer langen Rennens führte Europameister Caracciola, dann übergab er das Steuer seinem Markengefährten Lang. Zwei Aufenthalte an den Boxen brachten den Franzosen Dreyfuß aus Delahaye kampflos in Front. Dreyfuß siegte in neuer Rekordzeit mit einem Durchschnitt von 99 Stunden-Kilometern, knapp 2 Minuten nach ihm fuhr der silbergraue Mercedes-Benz als Zweiter durchs Ziel. Die übrigen Teilnehmer lagen um 5—17 Runden weit abgeschlagen. Die 50 000 Zuschauer waren voll Anerkennung über die ausgezeichnete Leistung des deutschen Wagens.

*

Boxkampf Schmeling—Dudas.

Das große internationale Boxprogramm in der Hamburger Hanseatenhalle wird am 16. April ab 18 Uhr abgewickelt. Insgesamt stehen acht Treffen auf der Karte. Die Einleitung bilden vier Kämpfe zu je vier Runden, und zwar Bieselt (Berlin) gegen Kleinhütten (Krefeld), Schmidt (Kiel) gegen Knoth (Düsseldorf), Sporer (Dortmund) gegen Paggen (Krefeld) und Stein (Bonn) gegen Beisse (Hamburg).

Nach einer Pause beginnt um 20 Uhr das Hauptprogramm. Jakob Schönrath (Krefeld) leitet den Reigen ein gegen den Italiener Preciso Merlo. Sodann wird sich Walter Neusel (Bochum) mit dem Südafrikaner Ben Foord auseinandersetzen, ehe Max Schmeling und Steve Dudas in den Ring steigen. Zum Schluß treffen Paul Wallner (Düsseldorf) und der Italiener Santa de Leo zusammen.

*

Tenniskampf Deutschland—Polen.

Der polnische Lawn-Tennisverband teilt mit, daß der angekündigte Tennis-Länderkampf Deutschland—Polen in der Zeit vom 22. bis 24. April in Warschau auf den Plätzen des Tennisklubs „Legia" stattfindet. Es sind sieben Kämpfe vorgesehen und zwar: vier Herreneinzel, ein Herrendoppel, ein Gemischtes Doppel und ein Dameneinzel. Die Aufstellung der deutschen Mannschaft erfolgt erst im Laufe dieser Woche. Henkel wird auf jeden Fall an dem Kampf teilnehmen. Dagegen wird Gottfried von Cramm an dem Länderspiel nicht teilnehmen. Feststeht, daß Baworowski, der bis dahin für die österreichischen Farben spielte, zum ersten Mal die polnischen Farben verteidigen wird. Im Doppel wird er mit Hebda spielen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Deutsche und polnische Anleihen an der Londoner Börse.

Das Deutsche Reich, das sich durch eigene Kraft von den ihm durch Versailles auferlegten Kriegstributen befreite, hat für die Verzinsung der Dawes- und Young-Anleihen immer noch unerhörte Zinsen in Milliardenhöhe aufzubringen. Infolge der Transferschwierigkeiten können diese Zinsen nicht an die ausländischen Anleihebesitzer überwiesen, sondern sie müssen in Deutschland aufgespeichert werden. Auch andere Staaten, wie z. B. Polen, haben sich außerstande erklären müssen, die hohen Schuldzinsen für von ihnen aufgenommene Anleihen ins Ausland zu bezahlen, und verfahren auf ähnliche Weise.

Der Börsenwert dieser Anleihen, in welche die wucherischen Gläubiger ihr sogenanntes „Risiko“ von vornherein dadurch hereingerechnet hatten, daß sie

unerhört hohe Zinsen

erzwangen — Dawes 7 Prozent, Young 5½ Prozent, polnische Stabilisierungsanleihe 7 Prozent — ist infolgedessen stark zurückgegangen. Die Dawes-Anleihe notiert gegenwärtig in London 50 Pfund Sterling gegenüber 66 Pfund im vorigen Jahr, die Young-Anleihe 37 gegenüber 50 und die polnische Stabilisierungsanleihe 58 gegenüber 72 Pfund. Aber auch die tschechoslowakische 8prozentige Anleihe hat — aus anderen Gründen, nämlich wegen der unsicheren Zukunft der Moldaurepublik — von 106 Pfund Sterling im Vorjahr auf 80 Pfund nachgegeben.

Dawes- oder Young-Anleihe auf der Londoner Börse zu kaufen, ist heute für die dortigen Spekulanten das glänzendste Geschäft, verzinsen sich diese Anleihen bei dem gegenwärtigen Kursstand doch mit 14 und sogar mit 14½ Prozent!

„Ein Geschäft!“, darf da wohl gesagt werden, und es gibt genug weiße und gelbe Juden, die dies Geschäft „rasend gern“ machen, obwohl die erzwungenen deutschen Anleihen heute . . . „Nazi“-Anleihen sind.

Bekanntlich hat sich das nationalsozialistische Deutschland zur Einhaltung der alten Dawes- und Young-Verpflichtungen bekannt. Natürlich ist Deutschland bestrebt, sich allmählich aus dieser Zinsknechtschaft zu befreien. So hat das Deutsche Reich bereits Milliardensummen dieser Anleihen zurückbezahlt, obwohl in dem Deutschland des nunmehr zweiten gewaltigen Vierjahresplans und seiner unerhörten Aufgaben sozusagen jeder Pfennig gebraucht wird. Besonders wird der gegenwärtige niedrige Stand der Dawes- und Young-Anleihen ausgenutzt, um Rückkäufe zu tätigen. Nach Berichten von der Londoner Börse beträgt der gegenwärtige

tägliche Rückkauf durch das Reich

an 20 000 Pfund Sterling (über 400 000 Zloty!).

Die Londoner Börsenpresse schließt hieraus — was im übrigen bei der unantastbaren Vertragstreue des Reichs selbstverständlich erscheint —, daß die Reichsregierung „kein säumiger Schuldner sein wolle“. Dieselbe Presse erklärt ferner, der tiefste Stand der Dawes- und Young-Anleihe, „das Risiko eingeschlossen“, sei erreicht, ja sie urteilt sogar: **„Tatsächlich glauben manche Leute, daß die Dawes- und Young-Bonds mit der Zeit den Paristand erreichen werden“. — Das würde also heißen, daß die Dawes-Anleihe von 50 auf 100 Pfund Sterling und die Young-Anleihe sogar von 37 auf ebenfalls 100 Pfund ansteigen werden.**

Wieder kann man nur sagen: „Ein Geschäft“, sein Vermögen in solchen Anleihen schlechthin zu verdoppeln, ja sogar zu verdreifachen. So wird denn auch gemeldet, daß die deutschen Anleihen in bezug auf ihre Aussichten als sehr günstig angesehen werden und

eine große Chance bieten.

„Infolgedessen“ — schreibt einer der Londoner Börsenberichterstatter in einer der größten englischen Zeitungen — „sollten die Besitzer ungarischer, polnischer und tschechoslowakischer Bonds den Austausch wenigstens eines Teils ihres Besitzes in deutsche Anleihen in Betracht ziehen.“

Wir verstehen schon, daß die Garantie des Deutschen Reichs mit seinem märchenhaften Wirtschaftsaufschwung und seinem gewaltigen Machtzuwachs für die „Sicherheit“ der Einlösung deutscher Schuldverpflichtungen volle 100 Prozent bedeutet, zumal dahinter das Wort der Reichsregierung steht. Aber im übrigen haben die Auslassungen des Londoner Börsenberichterstatters denn doch ein paar kräftige Anmerkungen verdient:

Auch wir wollen uns über die „Sicherheit“ der tschechoslowakischen Anleihen, die ja „Sieger“- oder sogenannte „Befreiungsanleihen“ sind, keinerlei Täuschung hingeben. Die polnischen Anleihen sind dagegen was den ernsten und stets auch bestätigten Willen der Polnischen Regierung, ihren Schuldverpflichtungen nachzukommen, angeht, ebenso sicher, wie die deutschen Anleihen.

Wir haben es hier eben mit der typischen Unverschämtheit eines — vermutlich jüdischen — Berichterstatters zu tun, der unter der Vorspiegelung, englische Interessen wahrzunehmen, mit dem Blutgeld kontinentaler Nationen spielt, als ob es sich um Rechenpfennige handele.

Deutschland und Polen werden erst wahrhaft glücklich sein, wenn sie solcher Schuldknechtschaft endgültig ledig sind.

J. F.

Der Getreidemarkt der Woche.

In der Berichtswoche ermäßigte die Bromberger Börse ihre Notierung für Roggen um 0,50 Zloty per 100 Kilogramm, Weizen, Gerste und Hafer blieben unverändert. Gegen Ende der Woche wurde amtlich mitgeteilt, daß das Finanzministerium die Erteilung einer Prämie bei der Ausfuhr für Roggen und Weizen und deren Produkte sowie für Hülsenfrüchte abgelehnt hat. Die Prämie für Gerste in Höhe von 3 Zloty bleibt unverändert. Die Stimmung auf dem Roggenmarkt war daraufhin sofort ruhiger. Trotzdem hält sich der Preis in gewissen Grenzen. Allgemein waren einige Vorverkäufe bei kurzen Lieferzeiten getätigt, die jetzt bei dem kleinen Angebot gedeckt werden müssen. Nach erfolgter Abwicklung dieser Geschäfte müßten neue Anregungen kommen, um den Preis zu halten. Der Inlandmarkt allein wird ein Angebot bei diesem Preis nicht aufnehmen können.

Das Weizengeschäft ist sehr klein. Das Ostergeschäft ist längst vorüber und die Mühlen nehmen das kleine Angebot für den täglichen Bedarf zu mäßigen Preisen auf.

Bei Gerste hat man von Anfang an nicht so unbedingt auf eine Erhöhung der Prämie gewartet, da man in dauernder Verbindung mit dem Weltmarkt stand. Die Enttäuschung hat sich daher nicht im Preis ausgewirkt. Der Weltmarkt wurde zwischendurch sogar um einige Punkte fester, so daß sich Gerste mit kleinen Aufbesserungen für mittlere Qualitäten auf der alten Preisbasis halten konnte.

Kraftfutter findet weiter guten Absatz im Kleinhandel. Die Bestände der zweiten Hand haben sich langsam gelichtet, besonders in Leinkuchen. Vereinzelt kauft der Großhandel etwas ein, wobei die Marktpreise glatt bezahlt werden müssen.

Die Leistungsfähigkeit der polnischen Kohlengruben.

Nachdem im Mai 1937 die Polnische Kohlenkonvention, welche die Förderungen und den Inlandabsatz regelt, unterschrieben worden war, ohne daß eine Einigung über die Änderung der Quoten der Kohlengruben erzielt worden war, hat kürzlich der hierfür eingesetzte Schiedsausschuß seine Arbeiten abgeschlossen und die neue Quotenaufteilung festgelegt. Bei der Bemessung der Quoten hat man die technische Leistungsfähigkeit der Gruben berücksichtigt, man hat sich aber nicht entschließen können, sie zur Hauptgrundlage zu nehmen. In diesem Fall hätte eine größere Anzahl von Gruben völlig stillgelegt werden müssen und der Betrieb mancher anderen Gruben wäre gänzlich unwirtschaftlich geworden. Um die hiermit verbundenen Arbeiterentlassungen zu vermeiden, hat man von einer sofortigen Anwendung des Grundsatzes der technischen Leistungsfähigkeit bei der Quotenbemessung abgesehen. Von dem Departementsdirektor Dr. Peche wurde die Feststellung unterstrichen, daß insgesamt gesehen die technische Ausrüstung der Kohlengruben unzureichend ist und bei einer Steigerung der Förderungen Schwierigkeiten entstehen müssen. Der Grund für den mangelhaften Zustand der Kohlengruben liegt darin, daß in den Krisenjahren die Erhaltungs- und Ausrüstungsarbeiten vernachlässigt worden sind. Die in den letzten Jahren wiederholt mit Nachdruck geforderten Investitionen zur Steigerung der Leistungsfähigkeit der Kohlenbergwerke sind bisher stets am Kapitalmangel gescheitert.

Die Lage am polnischen Kartoffelmarkt.

Dank der günstigen Witterung im Monat März gab es am Kartoffelmarkt in Polen eine starke Belebung. Nach der Öffnung der Mieten zeigte es sich, daß die Kartoffeln den Winter gut überstanden haben. Der Ausfall war entgegen den Erwartungen minimal. Die Landwirtschaft bot genügende Kartoffelmengen an, das Angebot überstieg zuweilen sogar die Nachfrage am einheimischen Markt. Die Anforderungen für den Export konnten vollständig gedeckt werden. Die Preise für Saatkartoffeln haben sich auf der Preislage des Vormonats stabilisiert, sie zeigen aber auch eine abbröckelnde Tendenz, weil ein reiches Angebot vorliegt. Als charakteristisches Merkmal für die Lage im Frühjahrs-Exportgeschäft kann die Tatsache angesehen werden, daß die Exporteure bei den Lieferanten höhere Ansprüche bezüglich der Sortierung und der Auswahl der für die Ausfuhr bestimmten Kartoffeln stellen. Im allgemeinen dürfte in diesen Tagen die Frühjahrssaison für die Kartoffelausfuhr vollständig beendet werden.

Steigerung der polnischen Eisenbahntransporte. Die Eisenbahntransporte wiesen im 4. Jahresviertel 1937, einer PAT-Meldung zufolge, eine Steigerung im Verhältnis zum 4. Jahresviertel 1936 um 2 470 000 To., mithin um 13,7 Prozent aus, wobei allein die Handelstransporte um 2 177 000 To., also um 13,7 Prozent gestiegen sind.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 13. April auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 4½%, der Lombardsatz 5½%.

Warschauer Börse vom 12. April. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,45, 89,67 — 89,23, Belgrad —, Berlin —,—, 213,07, — 212,01, Budapest —, Bukarest —, Danzig 100,00, 100,25 — 99,75, Spanien —,—, Holland 294,95, 295,69 — 294,21, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —,—, 118,10 — 117,50, **London** 26,40, 26,47 — 26,33, Newyork 5,30¾, 5,31¾ — 5,29¾, Oslo —,—, 132,98 — 132,32, Paris 16,48, 16,68 — 16,28, Prag 18,52, 18,57 — 18,47, Riga — Sofia —, Stockholm —,—, 136,39 — 135,71, Schweiz 122,00, 122,30 — 121,70, Helsingfors 11,69, 11,72 — 11,66, Wien —,—, 99,25 — 98,75, Italien —,—, 28,01 — 27,87.

Berlin, 12. April. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,490—2,494, London 12,38—12,41, Holland 138,19—138,47, Norwegen 62,22 bis 62,34 Schweden 63,80—63,92, Belgien 41,96—42,04, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 7,712—7,728, Schweiz 57,22—57,34, Prag 8,681 bis 8,699, Wien —,—, Danzig 47,00—47,10, Warschau —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 amerikanischer Dollar 5,27½ Zl., dto. kanadischer 5,25 Zl., 1 Pfd. Sterling 26,31 Zl., 100 Schweizer Frank 121,50 Zl., 100 französische Frank 16,18 Zl., 100 deutsche Reichsmark in Papier 102,00 Zl., in Silber 115,00 Zl., in Gold fest —,— Zl., 100 Danziger Gulden 99,75 Zl., 100 tschech. Kronen 12,50 Zl., 100 österreich. Schillinge —,— Zl., holländischer Gulden 293,95 Zl., belgisch Belgas 89,20 Zl., ital. Lire 23,00 Zl.

Effektenbörse.

Warschauer Effekten-Börse vom 12. April.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 82,00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 91,00—91,25, 3proz. Präm.-Invest.-Anleihe II. Em. 80,75, 3proz. Präm.-Invest.-Anleihe II. Em. 89,50—89,75, 4proz. Dollar-Präm.-Anleihe Serie III 42,00, 4prozentige Konsolidierungs-Anleihe 1936 66,75, 5proz. Staatl. Konvers.-Anleihe 1924 69,50—69,75—69,63, 4½ proz. Staatl. Innen-Anleihe 1937 64,75, 7prozentige Pfandbr. d. Staatl. Bank Rolny 83,25, 8proz. Pfandbriefe d. Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. d. Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½ proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½ proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½ proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½ proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III N. Em. 81, 5prozentige L. Z. Tow Kred. Przem. Polsk. —, 4½ prozentige L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 63,75, 5prozentige L. Z. Tow. Kr. der Stadt Petrikau 60,25, 5prozentige L. Z. T. Kr. der Stadt Warschau 1933 70,75—70,88—70,75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 63,88, 6prozentige Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 —, 5prozentige L. Z. Tow. Kr. d. Stadt Radom —.

Bank Polski-Aktien 113,50, Lilpop-Aktien 69,50, Zyrardów-Aktien —,—.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 12. April. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	24.25—24.75	Serradella	28.00—32.00
Roggen 712 gl.	17.75—18.00	Weißklee	200.00—230.00
Braugerste	—.—	Rotklee, roh	90.00—100.00
Gerste 700-717 g/l.	17.25—17.50	Rotklee, 95-97%, ger.	115.00—125.00
Gerste 673-678 g/l.	16.50—17.00	Schwedenklee	220.00—240.00
Gerste 638-650 g/l.	16.25—16.50	Gelbklee enthülst	80.00—90.00
Hafer I 480 g/l.	17.50—18.00	Senf	33.00—35.00
Hafer II 450 g/l.	16.50—17.00	Peluschken	24.00—25.00
Weizenmehl		Viktoria-Erbsen	22.00—24.50
„ I 0-30%	42.50—43.50	Folger-Erbsen	23.50—25.00
„ 0-50%	39.50—40.50	Tymothee	30.00—40.00
„ Ia 0-65%	36.50—37.50	Engl. Rangras	65.00—75.00
„ II 30-65%	32.00—33.00	Weizenstroh, lose	—.—
„ IIa 50-65%	—.—	Weizenstroh, gepr.	4.90—5.15
„ III 65-70%	—.—	Roggenstroh, lose	4.75—5.00
Roggenmehl		Roggenstroh, gepr.	5.50—5.75
I 0-50%	28.00—29.00	Haferstroh, lose	4.80—5.05
I 0-65%	26.50—27.50	Haferstroh, gepreßt	5.30—5.55
II 50-65%	—.—	Gerstenstroh, lose	—.—
Kartoffelmehl		Gerstenstroh, gepr.	—.—
„Superior“	28.00—31.00	Heu, lose	7.10—7.60
Weizenkleie (grob)	15.50—16.00	Heu, gepreßt	7.75—8.25
Weizenkleie, mittelg.	13.50—14.50	Netzeheu, lose	8.20—8.70
Roggenkleie	12.00—13.00	Netzeheu, gepreßt	9.20—9.70
Gerstenkleie	13.00—14.00	Leinkuchen	20.00—21.00
Winterraps	—.—	Rapskuchen	16.00—17.00
Leinsamen	50.00—52.00	Sonnenblumen-	
blaue Lupinen	13.50—14.00	kuchen 42-43%	17.50—18.50
gelbe Lupinen	14.00—15.00	Sojaschrot	22.75—23.75

Gesamtumsätze 1856 to, davon 165 to Weizen, 464 to Roggen, 135 to Gerste, 10 to Hafer, 591 to Mühlenprodukte, 403 to Sämereien, 90 to Futtermittel. Tendenz bei Weizen, Roggen, Gerste, Mühlenprodukten, Sämereien und Futtermitteln ruhig, bei Hafer schwach.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 13. April. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120.1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit Weizen I 748 g/l. (127,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen II 726 g/l. (123 f. h.) zulässig 6% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673-678 g/l. (114,1-115,1 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 644-650 g/l. (109-110,1 f. h.) zulässig 4% Unreinigkeit

Richtpreise:

Roggen	18.25—18.50	Folger-Erbsen	23.00—25.00
Weizen I 748 g/l.	24.50—25.00	Peluschken	22.50—23.50
Weizen II 726 g/l.	23.75—24.25	blaue Lupinen	12.75—13.25
Braugerste	—.—	gelbe Lupinen	13.25—13.75
a) Gerste 673-678 g/l.	16.75—17.00	Winterraps	51.00—53.00
b) Gerste 644-650 g/l.	16.50—16.75	Rübsen	49.00—50.00
Hafer	17.75—18.25	blauer Mohn	102.75—107.75
Roggenmehl 0-82%	—.—	Leinsamen	48.00—51.00
„ I 0-65% m. Sack	28.75—29.25	Senf	32.00—35.00
„ 0-70%	27.70—28.25	Wicken	20.50—21.50
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		Serradelle	26.00—29.00
Roggennachm. 0-95%	24.50—25.50	engl. Rangras	80.00—85.00
Weizenmehl	m. Sack	Weißklee, ger.	210.00—230.00
„ Export f. Danzig	—.—	Schwedenklee	230.00—245.00
„ I 0-30%	44.75—45.75	Gelbklee, enthülst	85.00—95.00
„ I 0-50%	40.25—41.25	Rotklee 97%, ger.	130.00—140.00
„ IA 0-65%	38.25—39.25	Wundklee	95.00—105.00
Weizenschrot-		Tymothee	35.00—40.00
nachmehl 0-95%	31.75—32.25	Leinkuchen	20.75—21.50
Roggenkleie	12.50—13.00	Rapskuchen	16.75—17.50
Weizenkleie, fein	14.75—15.25	Sonnenblumenkuch.	
Weizenkleie, mittelg.	14.25—14.75	40-42%	18.75—19.75
Weizenkleie, grob	15.25—16.00	Sojaschrot	23.50—24.00
Gerstenkleie	13.00—13.75	Kartoffelflocken	—.—
Gerstengrütze, fein	25.75—26.25	Trockenschnitzel	—.—
Gerstengrütze, mittl.	25.75—26.25	Roggenstroh, gepr.	6.25—6.50
Perlgerstengrütze	36.25—37.25	Netzeheu, lose	7.50—8.00
Viktoria-Erbsen	22.00—25.00	Netzeheu, gepreßt	8.50—9.00

Saatkartoffeln . . . 4.50—6.00

Tendenz bei Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Roggenmehl, Weizenmehl, Roggenkleie, Weizenkleie, Gerstenkleie, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig.

Roggen	195 to	Saatkartoff.	15 to	Hafer	10 to
Weizen	280 to	Fabrikkartoff.	90 to	Gemenge	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Roggenstroh	— to
a) Einheitsgerste	— to	Kartoffelflock.	— to	Weizenstroh	— to
b) Winter- „	— to	Blauer Mohn	— to	Haferstroh	— to
c) Gerste	149 to	Gerstenkleie	— to	gelbe Lupinen	15 to
Roggenmehl	100 to	Heu	— to	blaue Lupinen	— to
Weizenmehl	113 to	Netzeheu	50 to	Wicken	— to
Viktoria-Erbs.	— to	Leinsamen	— to	Peluschken	— to
Folger-Erbsen	— to	Raps	— to	Leinkuchen	— to
Erbsen	— to	Senf	— to	Sonnenblumen-	
Roggenkleie	76 to	Gerstengrütze	— to	kuchen	— to
Weizenkleie	— to	Buchweizen	— to	Seradella	— to

Gesamtangebot 1098 to.

Warschau, 12. April. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 748 g/l. 27,25—27,75, Sammelweizen 737 g/l. 26,75—27,25, Roggen I 693 g/l. 19,75—20,25, Hafer I 460 g/l. 21,50—22,00, Hafer II 435 g/l. 19,75—20,25, Braugerste 678-684 g/l. 19,50—20,00, Gerste 673-678 g/l. 17,75—18,00, Gerste 649 g/l. 17,25—17,50 Gerste 620,5 g/l. 16,75—17,25, Speise-Felderbsen 24,00—26,00, Vikt.-Erbsen 28,00—29,00, Wicken 22,00—23,00, Peluschken 25,25—26,25, Serradelle 95% ger. 32,50—33,50, bl. Lupinen 13,75—14,25, gelbe Lupinen 14,50—15,00, Winterraps 53,00—54,00, Winterrübsen 49,00—50,00, Sommerrübsen 49,00—50,00, Leinsamen 47,00—48,00, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide 100—110, roher Rotklee ohne Flachsseide bis 97%, ger. 125—135, roh. Weißklee 190—210, Weißklee ohne Flachsseide bis 97%, ger. 220—240, Schwedenklee 245—280, blauer Mohn 115—120 Senf mit Sack 37,00—39,00, Weizenmehl 0-30% 42,50—45,00, 0-50% 39,50—42,00, 0-65% 37,50—39,50, II 30-65% 30,50—32,00, IIa 50-65% 26,00—29,00, III 65-70% 23,00 bis 26,00, Weizen-Futtermehl 16,50—17,50, Weizen-Nachmehl 0-95% —,—, Roggenmehl I 0-50% 30,75—31,75, Roggenmehl 0-65% 28,25 bis 28,75, Roggenmehl II 50-65% 19,50—20,50, Roggen-Nachmehl 0-95% 22,50—23,25, Kartoffelmehl „Superior“ 31,00—32,00, grobe Weizenkleie 16,25—16,75, mittelgrob 14,75—15,25, fein 14,75—15,25, Roggenkleie 0-70% 12,25—12,75, Gerstenkleie 13,25—13,75, Leinkuchen 19,00—19,50, Rapskuchen 15,50—16,00, Sonnenblumenkuchen 17,00 bis 17,50, Soja-Schrot 22,75—23,25 Speise-Kartoffeln —,—, Fabrikkartoffeln Basis 18% —,—, Roggenstroh, gepreßt 6,00—6,50, Heu I, gepreßt 10,50—11,00, Heu II, gepreßt 8,00—9,00.

Umsätze 1081 to, davon 210 to Roggen, 34 to Weizen, 100 to Gerste, 175 to Hafer, 218 to Weizenmehl, 189 to Roggenmehl.

Tendenz bei Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Weizenmehl, Roggenmehl, Sämereien und Futtermitteln ruhig.

Posener Butternotierung vom 12. April. (Festgesetzt durch die Westpolnischen Molkerei-Zentralen. Großhandelspreise: Exportbutter: Standardbutter 3,50 zł pro kg ab Lager Posen, 3,45 zł pro kg ab Molkerei: Nicht-Standardbutter —,— zł pro kg (—,— zł); Inlandbutter: I. Qualität 3,45 zł pro kg, II. Qualität 3,35 zł pro kg. Kleinverkaufspreise: 3,80 zł pro kg.

Viehmarkt.

(Wiederholt für einen Teil unserer Auflage.)

Posener Viehmarkt vom 12. April. (Amtl. Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: Rinder 363 (darunter 22 Ochsen, 57 Bullen, 255 Kühe, 29 Färsen, — Jungvieh), 862 Kälber, 25 Schafe, 1863 Schweine; zusammen 3113 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten):

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 64—70, vollfleischig., ausgem. Ochsen bis zu 3 J. 54—62, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 46—52, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 40—44.

Bullen: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 60—66, vollfleisch., jüngere 52—60, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 46—50, mäßig genährte 40—42.

Kühe: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 62—70, Mastkühe 52—58, gut genährte 42—48, mäßig genährte 20—30.

Färsen: vollfleischige, ausgemästete 64—70, Mastfärsen 54—62, gut genährte 46—52, mäßig genährte 40—44.

Jungvieh: gut genährtes 40—44, mäßig genährtes 36—38.

Kälber: beste ausgemästete Kälber 90—98, Mastkälber 78—86, gut genährte 70—76, mäßig genährte 64—68.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 64—68, gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe —,—, gut genährte —,— alte Mutterschafe —,—.

Schweine:	gemästete, 120—150 kg Lebendgewicht	86—88
	vollfleischige von 100—120 kg Lebendgewicht	82—84
	vollfleischige von 80—100 kg Lebendgewicht	79—81
	fleischige von mehr als 80 kg Lebendgewicht	74—78
	Sauen und späte Kastrate	74—84
	Baconschweine	— —

Marktverlauf: normal. Der nächste Viehmarkt wird am Mittwoch, dem 20. April, abgehalten.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 12. April Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Danziger Gulden.

Ochsen: Gemästete höchsten Schlachtwerts, jüngere 40—42 ältere —,—, sonstige vollfleischige, jüngere 36—39, fleischige —,—. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 40—42, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 36—39, fleischige 28—35. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 36—39, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 30—35, fleischige 20—29, gering genährte 12—19. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 40—42, vollfleischige 36—39, fleischige 28—35. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh —,—. Kälber: Doppellender bester Mast —,—, beste Mastkälber 57—60, mittlere Mast- u. Saugkälber 46—56, geringere Mastkälber 35—45. Schafe: Mastlämmer und junge Masthammel, Stallmast 40—45, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe 35—39, fette vollfl. Mutterschafe 27—32, gering genährtes Schafvieh —,—. Schweine: Fettschweine über 301 Pfd. Lebendgew. 63, vollfleisch. Schweine von ca. 271—300 Pfd. Lebendgew. 61, vollfleischige Schweine von ca. 241—270 Pfd. Lebendgewicht 59, vollfleischige Schweine von ca. 221—240 Pfd. Lebendgewicht 56—57, vollfleisch. Schweine von ca. 201—220 Pfd. Lebendgewicht 53, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfd. Lebendgewicht 48—49, fleisch. Schweine von ca. 120—160 Pfd. Lebendgewicht —,—, fleisch. Schweine unter 120 Pfd. Lebendgewicht —,—. Sauen 50—53.

Bacon-Schweine —,— je Zentner, Vertragsschweine —,—.

Marktverlauf: Rinder, Kälber, Schafe und Schweine geräumt.

Auftrieb: 5 Ochsen, 87 Bullen, 58 Kühe, 13 Färsen, — Fresser; zusammen 163 Rinder, 343 Kälber, 142 Schafe, 1870 Schweine.

Außerdem wurden in der Woche noch aufgetrieben: — Ochsen, 32 Bullen, 4 Kühe, 1 Färse, — Fresser, 30 Kälber, — Schafe, — Schweine, 847 Bacons.

Bemerkungen: Ausgesuchte Rinder und Kälber 2—3 Gulder über Notiz. Stallpreise bei Rindern und Schweinen bei nüchterner Abnahme 4—6 Gulden unter Notiz.

Der Rindermarkt am 19. April fällt aus.

Warschauer Viehmarkt vom 12. April. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Zloty: junge, fleisch. Ochsen 81—90, junge Mastochsen 72—80, ältere, fette Ochsen 64—70, ältere, gefütt. Ochsen 52½—53; fleischige Kühe 81—87, abgemolkene Kühe jeden Alters 46—51; junge fleischige Bullen —,—; fleischige Kälber 93—100, junge, genährte Kälber 75—92; kongreßpolnische Kälber —,—; junge Schafböcke und Mutterschafe —,—; Speckschweine von über 180 kg 104—108, über 150 kg 101—103, unter 150 kg 95—101, fleischige Schweine über 86—94, von 80—110 kg 81—85, unter 80 kg —,—, magere Schweine —,—, Magervieh 31—45.